

Wie Gott im buch Job selbs zeuget/vñ spricht/
xli. Wer hand anlegt / der sol wissen / das es ein
streit sey / den er (on Gottes hülffe) nicht ausfüh-
ren werde / Darumb sol man ihme stracks durch
Gottes geist / mit Gottes wort begegennen / vñnd
vnter die augen gehen / seine lügen / Abgötterey
vñnd lesterung auffdecken / verlegen / vñnd zuschau-
den machen / Vñnd wo ja die Stende des Reichs
die mit dem Interim beschwert / weder samptlich /
noch sänderlich thun wolten / oder zuthun nicht
getraweten / das sie doch nicht hinderten / Son-
dern förderten / das es etliche gelerte / die es thun
künten / vñnd gerne theten / durch den Truck in die
welt brechten / damit der feind zuschanden / vñnd
die warheit zuehren würde / Denn es ist nichts in
der welt / das dem Teuffel vnleidlicher vñnd vnü-
berwindlicher ist / denn öffentliche lehre / bekent-
nis vñnd bezeugung der reinen Göttlichen war-
heit / Wiewol die vernunfft solches nicht gleubt /
noch sein warnimpt / Ist auch kein zweiffel / Key.
Ma. Würde sich gelinder vñnd gantz Väterlich /
wenn sie rechten bericht empfieng / finden lassen /
Das habe ich E. J. E. W. Auffetlicher güt-
stig ansuchen / gewissens halben nicht
wollen noch dürffen verbergen / Bit-
tend das im besten zuuerne-
men / Vñnd mich ihnen
benolhen zuha-
ben / etc.

I. 138^a 7.

**Ⓕ Bericht vom
INTERIM
der Theologen zu Weissen bera-
samlet. Anno D. D. xlvij.**

Psalm xlvij.

Harre des **HERREN** / sey getrost vñnd vnuerzag /
vñnd harre des **HERREN**.

Abame Cap. ij.

Die Weissagung wirdt sa noch erfüllet werden / zu seiner zeit
vñnd wirdt endlich frey an tag komet / vñnd nicht außsen
bleiben. Ob sie aber verzeucht / so harre ihr / sie wird
gewisslich komet vñnd nicht vorziehen.

2 Bericht vom
INTERIM
 der Theologen zu Weissen besa-
 samlet. Anno D. D. 1611.

Psalm 138.

Harre des **HERREN**/sey getrost vnd vnverzagt
 vnd harre des **HERREN**.

Abame Cap. ij.

Die Weissagung wirdt sa noch erfüllet werden/zu seiner zeit/
 vnd wirdt endlich frey an tag komen / vnd nicht außsen
 bleiben. Ob sie aber verzeucht/so harre ihr/sie wird
 gewislich komen vnd nicht vorziehen.

Vorrede.



Wiewol Gott sich mit gewissen vnd offentlichen zeugnissen / mit erweckung der Todten vnd andern wunderzeichen / vielfeltigen geoffenbaret hat / vnd dem Elenden menschlichen geschlecht / seine Lere / Gesetz vnd verheissung gegeben / so sind dennoch von anfang für vnd für in der Welt mancherley vnd ungleiche meinung von Gott vnd Göttlicher Lere gewesen / vnd wird solche ungleichheit bleiben / bis auf das öffentliche / vnd letzte vrtheil Gottes.

Diueil wir aber die Lehr so nuhn 5500. Jar in der Kirchen gewesen / für Göttliche warheit halten / vnd darauß wissen / das der höchsten Gebot eines ist / das man dieselbige Lehr / geschrieben durch die Propheten vnd Apostel / lerne vnd erhalten helffen / vnd das Got im eine ewige Kirche damit sammeln wölle / vñ vns szt befohlen ist anzuzeigen was unsere Kirchen / in allen HauptArtickeln der Lehr halten / thun wir darauff diesen warhafftigen bericht.

Erstlich bekennen wir das wir warhafftiglich glauben / das die bücher von den Propheten vnd Aposteln geschrieben / die in der Christlichen Kirchen erhalten sind / warhafftig sein / vnd das Gott in derselbigen Lehr / sein Wesen vnd seinen Willen / menschlichem geschlecht aus grosser Barmherzigkeit geoffenbaret hat / vnd wölle im damit eine ewige Kirche versammelen.

Diese Bücher nemen wir an mit festem glauben / vnd nemē sie an eben in dem verstant / welcher in den Symbolis Apostolico Nicæno vnd Athanasiano / vnd in den bewerten Concilijs Nicæno, Constantinopolitano Ephesino vnd Chalædonensi außgedruckt ist / vnd zweiffeln nicht der selbe verstande eben in den Symbolis vñ in gedachte Concilijs außgedruckt / sey gegrün-

det in Göttlicher Schrifte/ vnd sey der rechte einige vnd war-
hafftige verstande Göttlicher Schrifte.

Wir bekennen auch das allezeit im menschlichen ge-
schlecht/nach dem Adam vnd Eua wiederumb angenommen
sind/eine sichtbare Kirche Gottes auff Erden / darin Gottes
Gesetz vnd verheissung/vnd die Lehre zur Seligkeit nötig er-
halten ist/gewesen sey/vnd bliben werde.

Vnd ist die Kirche die versammlung der rechtglaubigen / in
welcher Gott wircket durchs Predigamt vnd Sacrament/
vnd will die/so sich zu ihm bekenen/annemen vnd selig machen/
vnd sind allezeit etliche darin zu Gott bekeret/ob gleich daneben
viel sind/die in bösen gewissen leben.

Es ist auch die Kirche allezeit von andern Völkern vñ
Secten vnterschieden gewesen / mit erhaltung vnd bekentnis
ganzer lehr von Gott gegeben/vnd mit den Sacramenten zu
jeder zeit/dabey das öffentliche Predigamt gewesen ist.

Vnd dieweil wir nuhn von dieser Kirchen reden müssen/
die versamlet ist/nach dem der Son Gottes mensch worden/
vnd sein Opffer außgericht hat/so halten wir diese Göttliche
Lehre/die der Son Gottes selber geprediget/vnd die durch die
Apostel beschrieben vnd ausgebreitet ist/ vñ nemen an der Pro-
pheten vnd Aposteln schrifte/ in dem verstand / wie der Son
Gottes vnd die Apostel sich selbs erklaren/ vnd wie hernach die
Summa gefasset ist in: Symbolis, Apostolico, Niceno vnd
Athanasio, vnd wie diese in den bewerten Concilijs, die zu vor
genant sindt/erklaret / vnd halten gedachte Simbola, mit fes-
stem glauben/vnd Predigen sie treulich.

Vnd nach dem inn Göttlicher schrifte vnd in den Sim-
bolis die lere von der sünde/vnd vergebung der sünde/ vnd von
der Kirchen/vnd Sacramenten begriffen ist/ thun wir da von
volgenden bericht/wie es auch in vnsern Kirchen gehalten wirt/
vñ haben keinen zweiffel diese lehr/wie sie in vnsern Kirchen ge-
prediget/vnd von den verstendigen gehalten vnd erklaret wirt/
sey der einige warhafftige verstande / der alzeit in Catholica
Ecclesia Christi / bey verstendigen warhafftigen gliedmassen
Christi

Christi gewesen/der zu Gottes ehr vnd zu seligkeit der menschen
dient.

Es ist auch in keinem wege vnser gemüt/etwas neues oder
anders zu leren/dan die einige ewige lehr / im Euangelio vnd
Symbolis klar ausgedrückt/vnd wie in Catholica Ecclesia zu
allen zeiten der verstendigen/glaubigen Christen verstandt gewe-
sen ist. Bitten auch Gott mit ganzem hertzen/ er wolle vns
guediglich also regieren vnd bewaren/das wir in seiner war-
heit/vnd warhafftiger Catholica Kirchen/ewiglich bleiben.

Nuhn folget der Artickel de Justifica-
tion/dan was vor dem selben Tittel steht/wirdt
nicht angefochten.

Wie der mensch für Gott gerecht wirdt/etc.

Nach dem nu gesagt ist/das aus wunderbarlichen vnaufs
gründlichen rade Gottes Son zum Nider vñ Heiland gesetzt
ist/vnd das vns vmb des selben willen vergebung der sünden/
heiliger Geist/gerechtigkeit vnd Ewiges leben gewislich gege-
ben wirdt/sol man weiter wissen/wie man die hohe/grosse gna-
de/vnd wolthaten erlanget / nemlich also.

Wiewol Gott den menschen nicht gerecht macht/ durch
verdienst eigener werck/die der mensch thut/sondern aus barm-
herzigkeit vmb sonst on vnser verdienst / das der Xhum nicht
vnser sey/ sondern Christi/durch welchs verdienst allein wer-
den wir von sünden erlöset/ vnd gerecht gemacht / gleich wol
wircket der Barmherzige Gott nicht also mit dem menschen /
wie mit einem block/sondern zuehet in also/das sein wille auch
mit wircket/so er in verstendigen Taren ist.

Denn ein solcher mensch empfehet die wolthaten Christi
nicht/wo nicht durch vorgehende Genade /der will vñnd das
hertz bewegt wird/das es für Gottes zorn erschrecke / vnd ein
missfallen habe an der sünde/den dieweil die sünde feindschafft
A ij macht

macht zwischen Got vnd dem menschen/ Wie Esaias spricht/ So kan niemand zu dem Thron der gnaden vnd barmhertzigkeit tretten/ so er sich nicht durch rechte reu vñ sünden wendet/ Darumb auch Johannes/ da er dem HErrn den weg bereitet/ diese predigt mit grossen ernst gethan hat/ Thut busse/ den das Himmereich ist nahe komen etc.

Vnd ist gar vñ ganz kein zweyffel/ es muss in der bekerung ein reu vnd schrecken seyn für Gottes gericht/ vnd so lang die sicherheit blabet/ die in sünden wider das gewissen verharret / da ist kein bekerung vnd kein vergebung.

Darumb spricht Esaias/ in welchem wil Gott wohnen/ In diesen die ein zuschlagen hertz haben/ das erzittert für Gottes Wort. Vnd Moses spricht/ Der HErr dein Gott ist ein verzehrent ferwer/ das ist/ Er zürnet warhafftiglich vñd schrecklich vber alle sünde/ vnd hat dieses sein gericht bald nach dem Fall/ mit seinem Wort/ vnd mit den straffen verkündiget/ vnd hat her nach darumb das Gesetz mit gewissen zeugnissen gegeben/ vnd darin gelert/ das Todt/ zerstörung vnd andere plagen/ erinnerung sein/ daran wir den zorn erkennen sollen/ vnd wil dazu das in seiner Kirchen/ bis zu enlicher erlösung / Die sünde durchs Wort vnd heiligen Geist/ in den hertzen gestrafft werden/ Wie geschrieben steht/ der heilige Geist wirt die welt straffen/ Joannis xvi. etc.

Es hat aber Gott nicht allein seinen zorn geoffenbaret/ sondern hat auch dabey seine gnedige verheissung/ nemlich von dem Son Gottes gegeben/ vnd ist sein ewiger vñ unwandelbar wille/ mit seinem Lid/ vnd mit dem Blut seines Sons/ vñ desselben Auferstehung vnd vielen Mirackeln bestetiget/ das Er gewisslich die sünde vergeben wolle/ wolle vns seinen heiligen Geist geben/ annehmen vernemen/ vnd erbat machen ewiger Seligkeit/ vmb seines Sons willen/ nicht von wegen vnser verdienst / oder würdigkeit/ so wir in diesem schrecken vnd Reu warhafftiglich glauben/ vnd vertrauen das vns vmb desselben Middelers willen/ gewisslich die Sünde vergeben werden/ vnd glaubet dieser warhafftiger glaube / alle Artickel des glaubens. Denn er
muss

muss Gott recht erkennen/ vnd glaubet sampt den andern Artickeln/ diesen Artickel/ Ich glaube vergebung der Sünde/ das sie auch mir vnd nicht allein andern mitgeteilet ist.

Dann ob wol viel in bösen gewissen leben/ so die Christlich Lehr auch bekennen/ sich des glaubens rühmen/ so ist es doch nicht ein ganzer glaub/ dem ein solch hertz glaubet nicht/ das im solte vergebung der Sünden gegeben sein/ vnd nimpt die verheissung nicht an/ flucht von Gott / vnd ist kein trost vnd rechte anruffung in jm. Vnd ist kein zweyffel/ das Teuffels glaub/ der grausamlich erschrickt für Gottes gericht / ist weit ein ander ding dem dieser warhafftiger glaub / der die verheissung vnd gnedigen trost annimpt/ wie auch Paulus klar bezeuget Rom. 4. das er von diesem glauben rede/ der die verheissung annimpt / welcher nicht allein ein erkennnis ist/ wie es in Teuffeln ist/ oder in menschen die in bösen gewissen leben/ Sonder dieser glaub/ glaube sampt andern Artickeln / die vergebung der Sünden/ Nimpt die verheissung an/ vnd ist im hertzen ein warhafftiges vertrauen/ auff den Son Gottes / welcher trost vnd anruffung/ vnd andere tugenden mit wircket.

Von welchem glauben die wort Esaias reden/ die Paulus anzeuhet Rom. 10. Wer auff in vertrauet/ wirt nicht zu schanden. Vnd ist gewisslich war/ das kein ander weg ist zu Gott vnd vergebung der Sünden/ dann allein dieser durch den Son/ wie geschrieben steht/ Niemandt kompt zum Vater one durch den Son.

Vnd wird darumb zu gleich / der heilige Geist in vnseren hertzen gegeben/ so wir also die Götliche verheissung mit glauben fassen/ vnd vns damit trosten vnd auffrichten / wie solchs klar außgedruckt ist Gall. 3. Das wir die verheissung des heiligen Geists empfangen durch den glauben / vnd wircket als dann der heilige Geist im hertzen trost vnd leben/ vnd zündet an alle nötige tugenden/ festen glauben/ anruffung/ Gottes furcht/ Lieb/ guter vorsatz / Hoffnung vnd andern tugende / vnd sind diese/ die also vergebung der Sünden vnd den heiligen Geist empfangen haben/ in welchen der heilige Geist glauben vñ ver-
A iij trauen

trawen auff den Son Gottes/liebe vnd hoffnung etc. anseheth/
als den erben der ewigen seligkeit vmb des Heilands willen/ wie
S. Paulus spricht/ Das ewige leben ist ein geschenck Gottes
durch Christum Ihesum vnsern Herren etc.

Vnd dieweil im Gott allezeit gnediglich ein Kirchen er-
bauet vnd erhalten hat/ nach dem er Adam vnd Eua wider-
umb angenommen/ vnd hat inen die verheissung vom künfftigen
Zeland geben/ hat er auch diesen verstand von der verge-
bung vnd glauben für vnd für erhalten.

Vnd ob er wol in vielen offte verdunckelt ist/ Welche vera-
gebung durch eigene werck gesucht haben/ oder sindt im zwey-
ffel stecken blieben/ als die Heyden/ bey welchen kein gedechtnis
mer von der verheissung geblieben/ so hat doch Gott diesen ver-
stand/ in seiner schrift klar auß gedruckt/ vnd für vnd für wie-
derumb in seiner Kirchen erklären lassen/ damit die erkenntnis vñ
ehr seines Sons nicht vertilget würde/ vnd er im für vnd für ein
Kirche samlet/ vnd viel menschen selig machet.

Vnd ist diese rede nicht recht/ das man an vergebung der
sünden zweyffeln solle/ vnd im zweyffel bleiben/ denn es Gottes
vnuandlerbar gebot/ das wir den Son Gottes annemen/ vnd
der verheissung glauben sollen/ Wie S. Paulus spricht/ die ver-
heissung muss mit glauben angenommen werden/ vnd Johana-
nes spricht. Wer Gott nicht glaubet/ der helet in für eynen lüg-
ner/ Welches ein sehr harte rede ist/ wider die vnrechte lehr/ wel-
che sagt das man im zweyffel bleiben sol/ Ist aber allen Christo-
glaubigen sehr tröstlich/ das sie wissen/ Das es Gottes wil-
le vnd gebot ist/ das ein jeder für sich vergebung sei-
ner sünden glauben sol.

Das aber dargegen etliche sprechen / Die verheissung sey
Conditionalis/ Gott wisse wer würdig oder unwürdig sey / Die-
se Kezer rede kompt aus blindheit/ das viel nicht wissen vnters-
cheid des Gesetzes vnd Euangelij.

Wen darumb ist der wunderbarliche radt vom Son be-
schlossen/ vnd die verheissung geben/ dieweil wir unwürdig sein/
vnd hat Gott darumb seinen willen in der verheissung geoffen-
baret

baret das wir diesen seinen gnedigen willen wissen sollen/ vñ ni-
cht im zweyffel leben/ wie die Heyden/ die auch Gesetz/ lehr vñ
etliche schöne Tugent haben/ Sie zweyffeln aber/ ob Gott sie
achte/ annemen vnd erhören wolle/ oder was Got mit den men-
schen machen wolle.

Aber in der Christlichen Kirchen/ sollen alle menschen bey-
de stück wissen vnd warhafftiglich glauben/ wer in sünden wi-
der gewissen lebet / Der sol gewisslich vrtailen/ das er in Gottes
zorn sey/ Vnd so er sich nicht bekeret/ werde er in ewige straffe
fallen. Also dargegen in rechter bekerung ist Gottes ernstlich-
er wille vnd bauch/ das wir seine verheissung anneme vñ glau-
ben/ das vns nicht von wegen vnser würdigkeit / sondern von
wegen des personen vnd Milters/ Gott gnedig sey/ wolle vns
vnser sünde vergeben/ wolle vns annemen vnd helfen etc.

Das aber dargegen etliche sprechen/ dieses sind seltsame re-
den/ so doch in jeder bey sich selb befindet/ das viel zweyffel von
Gott im hertzen stecket/ vnd blabet/ das ist laider war. Es ist
vnd bleibet viel zweyffeln vnd zappeln vnd fluchen in allen men-
schen/ Diese schwachheit ist der schade von der Erbsünde.

Dagegen aber hatt Gott seine verheissung geben vns zu
erösten vnd zu stercken/ das wir den zweyffel vberwinden / vnd
zu Gott zusuche haben mögen.

Vnd das S. Paulus spricht/ Ich bin mir nichts bewusst/
aber darumb bin ich nicht gerecht/ Sie nit leret er nicht/ das
man zweyffeln solle/ sondern wil/ das wir beide stück gewisslich
schliessen sollen/ das gewissen sol recht stehen / dabey aber sindt
noch viel gebrechen in vns/ vnd darumb sollen wir wissen/ das
wir gleichwol gerecht/ Das ist Gotte gefellig sind vmb des
Sons willen/ vnd ist recht wie Augustinus spricht. Totius fidu-
cia certitudo esse debet in precioso sanguine Christi.

Vnd ist die Götliche vnd vnuandelbare warheit/ das in
dem hertzen/ das vergebung der sünde/ durch den Glauben em-
pfangen hat/ zu gleich des heiligen Geist anruffung/ liebe vnd
hoffnung/ vnd andere tugenden anfahet/ vnd müssen nu dabey
sein/ guter fürsatz vnd gut gewissen/ vnd Johan. spricht/ Wer
nicht liebet/ der bleibet im Tod.

B Dieses

Dieses ist alles gewislich war/gleichwol muß man dara bey wissen/das noch in diesem schwachen leben/in allen menschen viel neygunge sind wider Gottes gebot/ Viel vnwissenheit/zweifel/vnd mancherley vnordnung/ Wie S.Paulus spricht Roma.7. Ich sehe eyn ander Gesetz in meinen gliedern/das do straitet wider das Gesetz im verstand/vnd der Psalm spricht/ Es ist fur deinen augen kein lebendiger gerecht/ Vnd Daniel spricht. Nicht von wegen vnser gerechtigkeit/ sondern durch deine Barmherzigkeit/vmb des Herren willen erhöre vns.

Vnd volgen aus vnser schwachheit auch in Gottfürchtigen vnd verstendigen leuten in diesem leben viel vnwissenheit/sicherheit/zweyffeln an Gott/ vnrecht vertrauen/auff eigene waisheit/vnd viel sündliche werck die wenig menschen verstehen.

Darumb ob gleich ein newer gehorsam angefangen ist/so ist doch nicht zudencken/die Person hab darumb vergebung der sünden vnd sey nun also rein/das sie keiner vergebung der sünden vnd keines Mittlers bedürffe/der Son Gottes ist vnd bleibet mittel für vnd für/vnd stehet im heimlichen Göttlichen rade vnd bittet für vns/das der ernstliche zorn Gottes wider die sünde nicht vber vns außgegossen werde.

Vnd ist nicht gnug geredt/das man sagt/ Gott wolle die vbrige schwachheit nicht zurechnen/vn richtet die Person sey on sünde/ machet also falsch vertrauen auff eigene gerechtigkeit/sondern es muß beydes in vns sein/Gut gewissen vn angefangener gehorsam/vnd dabey diese demut vnd Glaube/nemlich das wir bekennen/das wir noch sünde haben/vnd das in vns ernstlicher schmerz vnd missfallen an vnsern sünden sey. Bekennen auch das wir straff verdienet haben/ vnd sind Gott darin gehorsam/wie Daniel spricht.Tibi Domine iustitia, nobis autem confusio faciei, etc. Dabey muß der nötige trost auch sein/das Gott die Person gewislich annemen wolle/vnd sey der gnedig vmb seynes Sons willen/ Dieses vertrauen/das also den Mittler in Göttlichem gericht anschawet/ muß allezeit in diesem schwachen leben/die anderen tugenden vberschatten.

Darumb

Darumb so Paulus spricht/ Durch den Glauben werden wir gerecht/sollen seine reden nicht in einen frembden verstand geführt werden/der Glaub sey eine vorbereitung/ nemlich eyn bekenntnis/vnd erlange andere tugende/ von welcher wegen die Person hernach warhafftiglich gerecht sein.

Man soll dem Son Gottes sein ehr lassen/das er mittel sey vnd bleibe/ wir sollen auch in dieser demut stehen/das wir bekennen/wir haben noch sünde vnd bedürffen gnade/vnd das vns Gott gewislich also wolle gnedig sein/so wir in dieser demut bleiben/er sey vns gnedig vmb des Sons willen/ vnd das dieser trost allen Gottfürchtigen nötig sey/das befindet ein yglicher in seinem hertzen/in aller angst vnd ernstlichem antuffen/schreien wir alle/Ah ich byn ein armer Sünder / ich byn nicht würdig das mich Gott erhöre. Inn dieser notte sol man den menschen nicht dahyn weisen / das er dichte/ Ich habe nuh viel schöner newen tugent/dorumb byn ich rein/sondern er sol zusucht haben zu dem Son Gottes/vnd wissen/das er auff den selbigen/laut der verheissung/vertrauen solle / wie Daniel spricht. Nicht von wegen vnser gerechtigkeit / sondern durch Barmherzigkeit vmb des Herren willen/das ist/vmb des verheissen Zelands willen.

Dieser verstand ist klar ausgedruckt in Gottes Wort/ vnd bey den fürnehmsten Scribenten/vnd ist one zweiffel allen verstendigen Christen bekant/S.Paulus stellet aller Welt den heiligen Abraham für/der mit hohen tugenden gezieret war/ vnd lehret an im/das der glaub zur gerechtigkeit zugerechnet wirt / welchs ja nicht also kan verstanden werden/ das der glaub allein eine vorbereitung sey / vnd das hernach erst warhafftige gerechtigkeit komme von andern tugenden. Vnd hernach stellet er vns David für / der hat auch grosse tugende/gleichwol spricht er/Er bedürffe vergebung der Sünden / vnd sey also gerecht/so seyne Sünde vergeben vnd zugedeckt werden/vnd diese vergebung wirt mit glauben angenommen.

Es ist auch nicht zweiffel/dieser verstand ist allezeit bey den verstendigen Christen blichen. Vnd ob wol die scribenten

B ij

offt

offt ungleiche reden führen / so erklären sich doch etliche / das jr meinung vnd verstand mit vns anrechtig ist. Augustinus spricht also / Psal. 82. der Heiland Christus wirt ewiglich herschen in seinen heiligen. Dieses hat Gott gesprochen / zugesagt / vnd mit einem Eid bestetigt. Diweil dem die verheissung fest vnd gewis ist / nicht von wegen vnser verdienst / sonder von wegen der Barmhertzigkeit / so sollen wir tröstlich glauben vnd anrufen. Aus dieser allen ist beydes klar / das war ist / das in vns ein newer gehorsam anfahren sol / vnd das dennoch der glaub vnd das vertrauen / auff den Son Gottes für vnd für bleiben muß / vnd diesen trost halten / das vns Gott gnedig sey vmb seines Sons willen / vnd wo dieser glaub weg fellet / da kan nicht lieb vnd zusucht zu Gott / vnd recht anruffung sein. Sondern dieser glaub wircket / trost / lieb / vnd anruffung / wie gesagt ist / vnd ist nicht one lieb / es werden auch die tugenden vnd gute werck in solchen versümeten gerechtigkeit genemmet / doch nicht in diesen verstant / das darumb die Person vergebung der sünden habe / oder das die person in Gottes Gericht on sünde sey / sondern das Got ihm diesem schwache angefangenen gehorsam in dieser elenden gebrechlichen natur vmb seines Sohns willen in den glaubigen gefallen wil lassen / von welcher werck gerechtigkeit Johannes redet / do er spricht / der gerechtigkeit thut / der ist gerecht / vnd ist war / wo die werck wider Gott streitten / da ist Gottes verachtung / vnd keine bekerung zu Gott im hertzen geschehen / Wie der baum ist / also sind die fruchte / Wie hernach weiter zu sagen.

Von guten Wercken.

Wir zweiffeln auch nicht / vnser lehr vñ verstand von guten wercken / sey Götlicher Schrift vñ dem verstand zu allen zeiten der Catholischen Kirchen gemess / vñnd diweil vnser schriften da von / am tage sind / ist nicht nötig alhie lange berichten zu thun.

Vnd

Vnd damit eine gewisse regel sey / berichten wir / das diese werck gut vnd nötig sind / die Gott geboten hat / laud der Zehen Gebot / vnd der selbigen erklerung in der Aposteln schriften gangsam ausgedruckt. Nach dieser Regel ist gut gewissen vñ böss gewissen zu vnterscheiden / vnd wie zuvor gesagt / Gottes ernster beuchl / das wir in guten gewissen leben. Vnd wie S. Paul sagt / Behaltet glauben vnd gut gewissen.

Wer nun in sünden beharret / wider das gewissen / der ist nicht bekeret zu Gott / vnd ist noch Gottes feind / vnd bleibt der zorn Gottes vber ihm / so er sich nicht bekeret / das ist ganz gewis / laut dieser spruch / ad Gala. 5. Von diesem habe ich euch gesagt / vnd sage es noch / der solchs thut / wirt das reich Gottes nicht erben / Vnd Gott hat in seinem Eid beydes gefasset / das diese bekerung nötig sey / vnd das man vergebung glauben sol. So war ich lebe / Ich wil nicht den todt des sünders / sonder das er bekeret werde / vñ das leben erhalte / Darumb wo keine bekerung ist / da ist keine gnade / Dieses wissen alle verstandige one lange erklerung.

Weiter so jemand / der in Gots gnade gewesen ist / wider Gottes Gebot wissentlich handelt / Der betrübet den Heiligen Geist / vnd verleuret gnade vnd gerechtigkeit / vnd felt in Gottes zorn / vnd so er nicht widerumb bekeret wirt / fellet er in ewige straffe / Wie Saul vnd viel andere. Dieses ist klar außgedruckt ad Roma. 6. Ir seit schuldig nicht nach dem fleisch zu leben / so ihr nach dem fleisch lebet / werdet jr sterben / das ist / so jr den bösen neygungen wider gewissen folget / werdet jr in ewige straffe fallen.

Vnd verdienen solche sünde nicht allan ewige straffe nach diesem leben / sondern viel grausamer straffen in diesem leben / da mit der theter vnd viel andere leute zu gleich vberfallen werden / Wie Davids Ehebruch vñ Todtschlag gestrafft wardt

Auß diesen vrsachen / kürzlich zu reden / ist leicht zuuersehen / das gute werck nötig sind / denn Gott hat sie geboten / vnd so bakenen gehandelt / wird Gottes gnad vñ heiliger Geist außgeschüttet / vnd verdienen solche sünde ewige verdamnus.

B ij gefal

gefallen aber die tugenden vnd gute werck Gott also/ Wie gesagt ist/in den versüneten/dieweil sie glauben/ das Gott die person annimt vmb Christi willen/Vnd wil im in solchen diesen vnvolkommen gehorsam auch gefallen lassen.

Vnd ist war/das das ewige leben vmb des Herrn Christi willen gegeben wirt/aus gnaden/vnd das zu gleich erben sind/ der ewigen Seligkeit / alle die sich zu Gott bekeren/vnd durch glauben vergebung der Sünden vnd heiligen Geist anfangen / Gleichwol sind die neuen tugenden/vnd gute werck also hoch von nöten / das sie nicht im hertzen weren/were keine empfangung Göttlicher gnade. So mus ja empfangung Göttlicher gnade in vns sein/vnd ist der trost nicht ein fauler gedanken/ sondern ist leben vnd errettung aus grosser angst/wie der König Ezechias spricht / Eai. 38. Gott hat alle meine bein zuschmettert wie ein Law/Er hat aber meine seel errettet/vnd als meine Sünde zu rück geworffen/Also spricht Pau. Wir werden widerumb angezogen werden/doch wo wir nicht bloß gefunden werden/vnd Apocaly. 2. Sey treu vnd gläubig bis in den todt / so wil ich dir die kron des Lebens geben. In diesem spruch sind ij. stück begriffen. Das erste / das in diesem Leben der anfang geschehen muss zur ewigen Seligkeit. Das ander/ das wir für vnserm ende nicht dauon abfallen müssen.

So ist auch die widergeburt vnd ewiges leben an jr selbst ein neues Licht/Gottes furcht/lieb vnd freude inn Gott vnd anderen tugenden / Wie der Spruch sagt/Dieses ist das ewige Leben/das sie dich warhafftigen Gott erkennen/vnd mich Jesum Christum etc.

Wie nuhn dieses warhafftig erkennen inn vns leuchten mus/also ist gewislich war/das diese tugenden/Glaub / Lieb/Hoffnung vnd andere/in vns sein müssen/vnd zur Seligkeit nötig sind.

Dieses alles ist leicht zu verstehen den Gottfürchtigen/die trost bey Gott suchen vnd erfahren/vnd dieweil die tugenden vñ gute Werck Gott gefallen wie gesagt ist/so verdienen sie auch belohnung in diesem Leben/Geistlich vnd zeitlich nach Gottes Rath/vnd mehr belohnung in ewigem Leben. Vnd

Vnd werden hiemit in keinem wege der Mönche irthumb bestetiget/das ewige Seligkeit durch würdigkeit vnserer werck verdient wirt/ Item das wir andern vnser vordienst mögen mitteilen/sondern der glaub erkant vnser eigene schwachheit/vñ hat zuflucht zu dem Son Gottes/vnd empfehet diesen ewigen trost/aus desselbigen verdienst/laut seiner gnedigen vnd vnüberschwencklicher reichen verheissung/vnd weis / das wir zu jeder zeit/ in der bekerung/ Gott zu glauben schuldig sein / der gnad verheissen hat/vnd hat solche verheissung mit seinem Eid bestetiget/ vnd achtet verzweyflung als ein Gottes lesterung/für die höchste sünde.

Weiter werden gute werck mit vielen zeitlichen verheissungen vnd grossen lob in Göttlicher schrift gezirt / dauon wir nach der lenge sonst in vnsern schriftten Christliche vnterrichte gethan haben/Vnd durch Gottes gnade zu allerzeit thun wollen. Dann Gott wil auch in zeitlichen gaben erkant vnd angeruffen sein/vñ wil das die selbe anruffung auch im glauben vñ guten gewissen geschehe.

Was aber weiter zureden ist von wercken/ die Gott nicht geboten hat daraus die Bischone vnd Mönche Gottes dienst gemacht haben/vnd die in den spruch gehören. Vergebens ehren sie mich mit menschen geboten. Dauon ist auch noch die warheit zu erhalten/das rechter verstand bleibe/ welche nötige vnd Gottgefellige Gottes dienst sein/ vnd welche zu verwerffen/dauon wir hernach erinnerung thun wollen.

Wengel im Interim bey dem Artikel von der Rechtfertunge.

Wiewol in diesem Artikel viel gutes gesagt wirt / furnemlich auch etliche schöne herrliche/vñ tröstliche sprüche angezogen/ sonderlich auch bekant wirt/ das wir vmb sonst aus gnaden one verdienst gerechtfertiget/vnd da neben / wiewol langsam des glaubens erwehnet/ das der Glaub/so nicht wir-

cket/dodt sey. Item das in den gerechtfertigen vbrige sünde
vnd zuneigung/ vnd sie nicht volkornlich gerecht sein / sondern
solcher gebrechen vnd vnvolkornheit/ durch vnser Herrn
Jesu Christi volkornliche gerechtigkeit erstattet/ vnd aus sey-
nen heilsamen wunden solchs zuerholen/vn vns zuerquickē ha-
ben. Item/das man gewisslich vertrauen solle/vnd nicht zwey-
ffeln/welchs denn seine liebliche Wort seint/ auch das ansehen
gemacht/das da für gehalten/in dem sey vom letzten teil der Ar-
tikel iustificationis klerlich vnd gantzlich eingereimet/ Wie dess
auch sie viel anders denn zuuor dauon reden/vnd aus dem denn
volgen solt vieler gegen lehr/vnd misbreuche abstellung.

Aber daneben werden/so mans vleisiger erweget / nicht
wenige mangel gespüret/vnd seind viel Clauseln mit ein gewor-
ffen/vnd Pharisischer saurteig mit ein gemenet/dadurch ver-
tunckelt/ vnd entlich auff den Regen verstand/ dann es angeno-
men vnnnd gemeinet / das es hat sein sollen. Subtil vnd bes-
hendiglich/das es nicht wol zu mercken gefüret/ Als es auch
das Gegenteil selbst annimpt/vnd bereit deutet / vn darumb ihre
meinung für Catholisch bekennen/freilich nicht wie wir es gern
verstehen wolten/sondern wie sie es vnd alle wege gemeint/sonst
müßte gewaltiglich folgen/das viel misbreuche/ so sie für Ca-
tholisch rühmen/auch ernach im Buch volgen/dadurch nider
gelegt.

So ist ihe bald anfanglich dierse mangel/das die Vocu-
la iustificatio nicht recht gedeutet/ denn es eigentlich nach Ges-
breischer sprach proprie heist einen los sprechen / iustificare in
pium/cinen schuldigen absolviren/ das ist die sünde vergeben /
vnd widerumb zu Gnade auff nemen/Wie denn Esaie 5. iusti-
ficantes reum propter munera. Et Roma.8. Wer wil die aus-
erwelten Gottes beschuldigen. Gott ist hie der da gerecht mach-
et. Wer wil verdammen/ Welcher zeugnis der schrift im Alten
vnd Newen Testament sehr viel mügen erwiesen werden. So
wil aber alhie das wörtlein iustificatio auffo lieben gezogen
werden/als sey das den Gottlosen rechtfertigen / Das im nicht
allein die sünde vergeben/ Sondern auch das der heilige Geist
verliehen

verliehen werde / durch den die liebe in vnser hertz gegossen /
durch welche der mensch das gute begere vnd wircket/vnd also
auch durch solch leben gerecht/das ist Gott angemem werde.

Luyn istis war/das wir durch den glauben den heiligen
Geist erlangen/welcher doch auch den glauben in vns wircket/
vnd durch ihnen in vnser hertzen nouos motus vnd bewegung
zum guten erreget/ vnd vns besser macht/vnd erzündet werden/
Gott widerumb zu lieben/ Für die grosse vnd vnaussprechliche
liebe Gottes gegen vns/vn anfahen das gute zu begeren vnd zu
thun/wie der halige Johannes sagt/vnd also gute fruchte/vnd
gerechte werck/vnd auch eusserliche gerechtigkeit volget / vnd
von tag zu tag zunemen sol/ auch Gott eynen Gnedigen gefal-
len daran hat.

Aber gleichwol/so ist soche besserung vnd angefangene frö-
migkeit nicht die rechtfertigung/dauon alhie sol geredt werden/
so für Gott so viel gelte/ das dadurch Gott der Vater bewe-
get vnser vnreinigkeit nicht anzusehen / sondern zu gnaden als
gerechte annimpt/denn do es auff solchem newen leben solte ste-
hen/wel das vnvolkorn/wie auch hernach bekant wirt / den
es nur Primitia spiritus heissen/were man der seligkeit nicht al-
lein vngewis/sondern dieweil noch viel vnreinigkeit in vns / vnd
dem Götlichen Gesetz in diesem leben nicht gnug geschicht /
Wer man dann auch der verdammis gewis/denn man nicht ge-
recht/vnd noch in sünden were / vnnnd der besoldung dafür des
ewigen todes zugewarten hette/vn wolt daraus volgen/ ob wol
Christus gang für die sünde gethan/ Auch vmb seines Leidens
willen/die vergeben würde/ so mangeltes doch noch am leben /
denn wir nicht gerechtfertigt. Denn es in diesem Artickel ihe
auff die vernewerung des leben gestellet/vn wirdt also die rechtf-
fertigung/der besserung des lebens zugeschrieben/ denn die ehre
dem gebesserten leben/vnd nicht dem verdienst Christi allein zu-
geleget wirdt/ So ist aber dauon alhier die rede/ wodurch wir
Gott angemem werden/ das er vns mit Gnaden auffnimmet/
vnd vnser vnvolkornheit vnd vnreinigkeit nicht ansehen wol-
le/sondern für gerecht halten/ Nemlich vmb des Milters seines
lieben

lieben Sons willen/ vnd durch was mittel wir solcher gnaden teilhaftig werden/das ist/ das wir vns solchs zu Gott gewislich versehen/ vnd darauff verlassen mögen/ das kan ihe nicht vnser leben sein/es sey auch gebessert wie es jimmer wolle/sondern das mus durch den Glauben geschehen/der Gott die ehre (das ers außs gnaden thut/vnd warhafftig ist) demütiglich gibt/ der sich nicht auff eigene würdigkeit vnd vernewrung des lebens / sondern die vnwandelbare Gnade sture etc. Der Glaub macht das hertz getrost durch den kan man in anruffen/da volget lieb vnd alles gutes/ Dann ob es wol war ist/ das wir vns auch eusserlich sollen gerecht beweisen/vnd also zweierley gerechtigkeit ist/eine die für Gott alleine gilt / Nemlich das er vmb des Miedlers willen vns zu Gnaden annimpt/ vnd allein auff gnaden steht/ wie Augustinus sagt in Epistola 9. ad Hieronymum, de Petro reprehensio a Paulo, quod sola gratia nosset credentes se iustificari saluosq; fieri.

Die andere gerechtigkeit/aber für den menschen sein mus / dadurch wir auch gerecht erkant/dauon S. Jacob redet/ Als Augustinus in prefatis Psalms 31. zeuget. So ist die doch nicht anders dem vmb der ersten willen Gott gefellig/ vnd ist nicht die iustificatio impij dauon hie gehandelt wirdt/ denn die steht allein auff dem Glauben des Miedlers.

Die weil ihun ein mensch so lang er auff erden lebt.

Dieser wort meinung ist diese/ das wir zum ersten gerecht sein durch die eingegebene gerechtigkeit/welche sie die liebe versteinen/welche die weil sie in diesem leben nicht vollkommen ist / So kom vns hernach Christus mit seiner gerechtigkeit / vnd erfüllung zu hülffe/ durch welchen wir denn vollkommenlich gerecht sein/ teilen also die gerechtigkeit in zwey stück/nemlich also / das die selbige erstlich von eingegebener gerechtigkeit / das ist / aus der liebe/vernewrung des lebens/vnd vnsern wercken/ darnach auch von Christo komme vnd erfüllet werden.

Das ist vnrecht/ denn Christus ist allein vnser gerechtigkeit/das ist wir erlangen vergebung der sünden/ vnd ewiges leben allein vmb Christus willen/ durch Glauben / vnd nicht

von

von wegen der vernewerung / oder eingegebener gerechtigkeit/ wie sie es nennen etc. Vnd das die ihre meinung vnd verstand sey/ zeigen die folgende wort klarlich an/ Da also geschrieben ist. Also kommen zusammen Christi Verdienst/ vnd ein gegebene gerechtigkeit/zu welcher wir vernewert durch die gabe der liebe. ect.

In folgenden Worten ist das wol recht/ das sie sagen / das verdienst Christi sey ein vrsach der eingegebenen gerechtigkeit/ Das ist der lieb vnd vernewrung des lebens/ das sie aber sagen / Das verdienst Christi diene erstlich dazu das/vns die liebe vnd vernewrung des lebens ein gegossen werde/durch welche wir gerecht werden/dar nach auch die vnser verdienst/ vnser vnuolkomene gerechtigkeit erfülle. etc. Das ist vnrecht/ dann wir nicht für vnd für gerecht sind vnd selig werden/ durch irgent was/ so an oder in vns ist/sondern allein durch vnd vmb des Herrn Christi willen/der do sitzet zur rechten des Vaters / welcher vmb vnser sünde willen dahin gegeben/vnd vmb vnser gerechtigkeit willat aufferweckt ist. Am ende dieses Artickels ist das recht/ Do sie sagen/ Das man auff den verdienst Christi trawen sol.

Bis her ist auch ein grosser mangel / das des Glaubens an dem ort da die rechtfertigung geschrieben/ nicht erwenet/ welchen doch der heilige Apostel so hart erstreitet / vnd jimmer auff der zungen hat/ Ja auch der name des Glaubens wirt mit vleis gemiden/ vnd im spruch Pauli Roma. v. iustificati igitur ex fide pacem habemus, Das wörtlein fide aussengelassen/vnd do es nicht versehen vom schreiber were/ Were es ein grosse vergessenheit/vnd Summa/Es scheint/ das man nur gern/ aus den augen vnd herten bringen wolle / das wir durch den Glauben Gott sollen angenehm sein/vnd kinder Gottes werden/so doch Johannis primo steht/ das Gott gewalde gegeben/kinder Gottes zu sein denen die do glauben an seinen namen.

C ij

Diese

D Diese wort widerstreben den vorigen do gesagt/ Das wir zum teil aus eingegebener gerechtigkeit/ das ist/ durch die liebe vnd vernewerung/ vnd darnach auch durch das verdienst Christi gerecht werden/ Vnd ist hierin zusehen/das viel meister vber diesem Buch gewesen/ nicht einerley meinung.

E Das Gott den menschen ziehe mit seinem willen/ vnd durch seine Gnade bereite ist recht.

Es befremdet vns aber da von der weise geredt wirt / wie der mensch zu der gerechtigkeit kommet/ vnd angezeigt/das er die sünde hassen vnd rewe haben mus/das alda der Predigt des Gesetzes dadurch die sünde geoffenbaret/ keine meldung geschicht/ noch im ganzen Buch/ so viel vermercket/ das nie gedacht / viel weniger / das ichtes von unterschied des Euangeliij vnd Gesetzes gemeldet/welchs etwas Antinomisch raucht. Aber dieweil das vbergangen wird/lassen wir es dabey bleiben/wie von den vnsern Gott lob' vielfeltig vnd nützlich dauon geschrieben.

F Allhier aber ist klerlich zusehen/ Was sie die gerechtigkeit nennen/ nemlich nicht allein die vergebung der sünde / welche wir aus gnaden durch Christum haben/ Wie denn S. Paulus lehre solchs bezeuget / sondern sie sagen mit ausdrücklichen Worten/das wir auch gerecht werden durch die gaben vnd werck des heiligen Geistes/ die er in vns wirket/ vnd verfalschen alhier den spruch Pauli Roma .v. sprechen/ das die lieb/durch welche wir Gott lieben ausgegossen sey in vnser hertz/ Welche so sie zum Glauben vnder hoffnung komme/ so werden wir dann gerecht/ So doch S. Paulus an solchem orth nicht von vnser liebe gegen Gott/ sondern von der liebe Gottes gegen vns redet / Wie er do sich selbst erklaret/do er volgent spricht/Gott presyret seine liebe gegen vns/das Christus für vns gestorben ist/vnd i. Johan. iij. steht geschrieben/Darin steht die liebe nicht das wir Got geliebet haben/sondern das er vns geliebet hat/vnd gesandte seinen Son zu ver sünung

versünung vnser sünde. Darumb steht vnser gerechtigkeit nicht in vnser lieb oder vernewerung/sondern allein im Glauben vnd der zuvorsicht/das vns Got der Vater vnser sünde vmb seines lieben Sons Jesu Christi willen aus seiner liebe gegen vns vnd lauter gnaden/nicht zu rechne/ seligkeit vnd ewiges leben geben wolle.

Hernach aber/do des Glaubens gemeldet/wirt do kein ander Glaub verstanden/den das für war gehalten/was geschriben/das ist fides Historica/dadurch man vs Heiden vñ Jüden so solchs nicht glauben/geschieden/vñ also den todten glauben/meine/da von S. Jacob schreibet/vñ den die Teuffel haben/vñ das wir vom rechten warhafftigen glauben sagen/ nemlich de fiducia etc. das der ein warhafftig vñ gewis vctrawen vñ zuversicht ist auff die Gnade etc. Das heissen sie die hoffnung/durch welche wir do in gedult/was wir festiglich glaube mit begirten vnd verlangenen erwarten/vnd vermengen es also selzam/damit sie so solche gewisse zuversicht/ Weil sie die nicht ganz aus tilgen müssen/doch schwächen. Solchs thun sie für seliglich / oder nicht/ so wil glachwol dis Buchs gründlicher verstand do hinaus.

Vnd ob wol auch im Buch der zweyffel wider der Mäuche Lehr vnd Tridentischen schlus recht vnd wol verworffen / so wirdt aber vom vctrawen widerumb so perplexe geredt/das man schier nicht weis was es sey/ vnd doch der entlich Scopus ist/ solchs vctrawen für eine vermessenheit zu halten/so es doch die höchste ehre Gottes ist/vñ die größte vermessenheit ist auff eigene werck bauen.

G Allhier ist abermal zu sehen/ was sie glauben nennen/ nemlich nicht die lebendige zuversicht auff Gottes güte vnd barmhertzigkeit durch Christum vns erworben / sondern den todten glauben vnd das bloße wesen der historien/vnd der Artikel des Glaubens/welcher glaub anch in den Teuffeln vnd vnglaubigen ist.

In dem das mit anhenget/ das auch in denen so die liebe nicht haben / vnd Sündigen/der glaube bleibe/

mag wol sein de fide historica & diabolica, Aber nicht von dem waren Glauben an den Mittler Christum denn S. Paul. ad Timoth. also saget. Habens fidem & bonam conscienciam, qua repulsa nonnulli circa fidem naufragium fecerunt, Denn durch wissentliche sünde wirdt der heilige Geist ausgetrieben/ dann die sünde vnd vbertretung vnd böß gewissen aus dem vn glauben volget/ vnd kan auch das gewissen/ nach dem sündlichen Fal nicht zu frieden sin/ es werde denn solcher Glaub vnd zuversicht an Christum/ wider durch den heiligen Geist im hertzen erweckt. Exemplum in Daniele. Dann ob wol diese tugende Glaub/hoffnung/liebe/vnterscheiden/ so gehören sie doch alle zusammen/ do eines verlescht/ da verluert sich auch das andere/ Vnd darumb wo die liebe nicht ist/ ist gewislich zuuor der Glaub todt/ vnd war ist. Eides sine operibus mortua est. Et qui non diligit manet in morte, Ergo non credit, Qui enim credit in me, sagt der **3^{ER}**/ etiamsi mortuus fuerit uiuet, Darumb ist der Glaub/ da durch das hertz wider lebendig wird vnd zur liebe berueget.

Dis ist recht one das sie sagen/ das die liebe vnd gute werck gerecht machen/ Dann diese proposition ist gewislich war/ das niemands one lieb vnd gute werck kan selig werden/ doch werde wir nicht durch die liebe vnd gute werck/ sondern aus Gnaden vmb Ihesu Christi willen gerecht/ dann also geschriben steht Act. x. Von diesem zeugen alle Propheten/ das durch seinen namen/ alle die an ihn glauben vergebung der sünden empfangen sollen etc.

Endlich aber wirt im Buch die ware gerechtigkeit vnd volkommenheit der liebe zugelegt/ vnd das die ein brun der guten werck sey/ vnd dadurch die Seligkeit ererbet/ vnd ob wol wie Paulus sagt/ das grösste ist die liebe/ vnd wenn erlanget/ was geglaubet vnd gehoffet/ sie/ in jenem leben erst volkomen vnd ewig bleiben wird/ so ist aber vnser liebe gleichwol nicht die vrsach vnser seligkeit/ wie Johannes sagt. Non quod priores illū dileximus, sondern des vaters liebe/ damit er vns zuuor geliebt/ dadurch er den Son zum söneopffer gegeben/ So ist auch die
liebe

liebe nicht das mittel/ dadurch wir solchs empfehlig werden/ denn so würden wir solchs in diesem leben nimmermehr erlangen/ vnd dann in jenes nicht komen/ sondern der glaub wie die ganz schrift damit auff Gottes liebe vnd gnad sich gründet/ so werden wir auch nicht vmb vnser lieb willen kinder vnd erben Gottes/ denn dis sagt die ganz schrift klar vnd hell vom glauben/ so ist auch die liebe nicht der quell vnd brun der rechten werck/ sondern wie die heilige schrift/ Augustinus vnd andere berühmte Lerer zeugen/ ist der heubt quell der glaub/ aus welchem die liebe entspringet/ denn so das hertz glaubet/ das es einen Gnedigen Gott hat durch Christum/ den der Vater aus grosser liebe für vns gegeben/ da volget ein frölich gewissen/ vnd das wir ihn wider lieben/ vns aus solcher lieb gern alles gutes thun. Solche gradus setzet der heilige Paulus ad Timotheum. Flais precepti est charitas ex puro corde, conscientia bona, & fide non ficta, da redet er nicht von maul oder historischen glauben/ sondern der warhafftig im hertzen leuchtende/ brennet.

Solchs sagen wir nicht das vnser meinung sey/ wie mans deutet/ vnd viel rohe leute gern verstehen/ das/ wo man nur saget/ glaube/ glaube/ on hertzen grunde/ das es giungsam vnd nicht rawe/ Liebe/ Hoffnung vñ gute werck auch do sein sollen/ den trawen die schliessen wir nicht aus/ leren die treulich/ bitten teglich. Auge in nobis quesumus domine, fidem rectam, spem firmam, charitatemq; perfectam, & Sancti spiritus lucem in cordibus nostris semper accende. Sondern wir reden hiuon (do gleich solche tugende in vns angefangen/ wollen auch sagen/ wie in Abraham gar reichlich zugenomē/ das dennoch gleichwol für diesen allen/ wird erfür leuchten müssen/ der glaube durch den Mittler/ vmb welchs willen wir allein dem Vater angenehm sind/ Damit sich vnser hertz in der grossen not wisse allein auff Gottes gnade vnd gute zu wagen/ sich nicht erhebe oder verzweyffel/ welcher glaub im Buch/ wo nicht entlich aus gelecht/ doch hoch verduncfelt vnd geschwecht wirdt/ vnd da gegen diese lieb vnd werck gerümet/ dadurch man doch diesen trost nicht haben mag. Dar

Darumb ist das nicht ein wort/ sondern ein nötzanck/ zu
erhaltung Christi thre vnd versicherung vnser seligkeit.

1 Alhie werden die opera Supererogationis hoch angesogē
vnd geschicht solchs allein des halben/ das die Möncherey vnd
allertey Abgöttereý widerumb eingefüret vñ bestetiget werden/
Denn diese der Mönchen lehr falsch vnd vnrecht ist/ das ein
mensch noch grössere vnd bessere wercke thun möge/ denn von
Gott in zehen Gebot beuohlen/ Denn die weil niemand die zeh
en Gebot Gottes also helt vnd erfüllet/ Wie sie Gott von vns
erfordert/ wie solt da der mensch noch vber die werck der zehen
Gebot andere thun können/ damit seligkeit vnd gerechtigkeit zu
verdienen/ wie die Mönche gelert/ vñ ire opera supererogationis
andern lauten zu erwerbung der vergebung der sünden/ vnd se
ligkeit geschenecket/ vnd zu zeiten gar tewer verkaufft/ vnd darü
ber Brieff vnd Sigil geben haben/ denn Keuschheit zuhalten nicht
vnser werck noch vermüge/ sondern eine gabe Gottes ist/ welche
nicht jederman verliehen/ Wie Christus Matth. 19. selbs be
zeuget.

Item das sie rümen/ das alles verlassen vnd verken
nen/ vnd dem Herrn nachfolgen/ auch ein Werck Su
pererogationis, das nicht geboten sey/ Das ist vnrecht/
denn es in dem andern Gebot Gottes geboten/ Das wir do es
von nöten das wort Gottes mit verlassung der güter leibes vñ
lebens bekennen sollen/ wie auch Christus spricht/ Wer weib
vnd kind/ haus vnd hoff lieber hat denn mich/ der ist meiner ni
cht werdt. Item das David für der Archen tanzte/ Ist
ein opus cōfessionis & gratiarū actiōis nicht Supererogatiōis.

Das auch S. Paulus die gebührliche besoldung
erlassen/ vnd nicht genommen/ Das ist ein werck cynes/ frey
willigen geistes vnd der liebe/ Welchs er vmb der falschen Apo
steln willen/ Wie er selb bezeuget gethan hat/ daraus aber hat er
keinen Gottes dienst gemacht/ dadurch er vermeinet het etwas
zu verdienen/ Wie die Mönche mit solchen ihren eigen erwelten
wercken thun/ Von welchen allen Christus dis vrtel spricht.
Frustra colunt me mandatis hominum. Item Marci 7. Wol
fein

fein hat von euch heuchlern Esaias geweißaget/ Wie geschrie
ben steht/ Dis volck ehrt mich mit den lippen/ aber ihr hertz ist
fern von mir/ Vergeblich aber ist/ das sie mir dienen/ diewal sie
leren solche lere/ die nichts ist denn menschen gebot/ Ir verlasset
Gottes gebot/ vnd haltet der menschen auffseze.

Dis stück ist recht/ vnd den andern oben de iustificatione K
entlegen/ denn darin das Decretum Tridentini Concilij de du
bitatione, das der mensch seiner seligkeit nicht gewis sein möge/
vnd der hohen schule vnd Mönchen lere dauon auff gehoben/
vnd (wie recht) gestraffet würde

Von der Kirchen vnd ihren Zeichen.

Dieser Artikel ist nicht vnrecht in genere so er recht ver
standen wird/ allein das sie einer generalitet gebrauchten/ in L
den worten/ do sie sagen. Das die Kirche macht, habe
Canones zu machen.

Alhie aber ist zu bedencken/ welchs die Kirche sey/ die da
alhie wird beschrieben/ Als nemlich die seind/ die da die rein
lehr des heiligen Euangeli/ vnd den rechten gebrauch der hoch
würdigen Sacramenten/ wie sie von vnserm Herrn Christo ein
gesetzt/ haben oder nicht haben/ obs die seind/ welche menschl
chen verdienst/ vñ wercken die rechtfertigung zuschreiben.
Item die speise vnd Ehe verbieten/ vnd von der Propheten/ des
Herrn Christi vnd der Apostel lehr abweichen/ welche die In
stitution des Herrn Christi im Abendmal verenderen/ vnd an
ders denn Christus eingesetzt gebrauchten.

Item alhie ist zu bedencken/ Welche das Band der einig
keit zurißten/ vnd aller Spaltung vñ zertrennung durch falsche
lehr vnd falsche Gottes dienst vnd newerung mit Messen/ hei
ligen anruffung/ Wallfarten/ so mancherley Möncherey vñ
Orden etc/ in die Kirche on vnd widder Gottes Gebott einge
führt.

Item bey welchen Kirchen die rechte Successio uera doctri
nae

et & uerorum cultuum Dei sey vnd befunden werde/welchs so
vlassig betrachte wird/wirt leichtlich erfunden/Welche die rech-
te Christliche Catholische vnd Apostolische Kirche sey odder
nicht.

Ob nun wol die/vnter welchen diese obgenante irthumb
vnd misbreuche befunden/ Der grösste vnd der gewaldigste
hauffe/vnd irer viel mehr denn derer/ bey denen die Reine Lehr
ist/volget darumb nicht/ das sie die rechte all gemeine Christli-
che Kirche sey/ Denn Christus sein heufllein klein, nennet / da er
spricht/Sürchte dich nicht du kleine Herde.

Artickel von der Kirchen Gewalt / vnd derselbigen Dienern/ obersten Bischoffe.

M Das wil der heffigste Artickel sein / Dann wir achten / sie
fragen nicht so gros nach dem vorigen/ als nach diesem/ denn
da ist ihr necrus/ daran es ihnen alies gelegen.

Wengel.

Vnd wiewol von der Kirchen dennoch viel anders ge-
sagt wirt/vn leidlicher dar zu vor von jnen gelet/so ist doch das
mangelhafftig/das er sehr generaliter, vnd wie man nuhn die-
se kunst/ hat auff eine Schrawbe gesetzt/ da gleich solche wort
angenommen/mügen sie doch zu jeder zeit/ widder hinter zogen
werden vnd endlich zur sterckung aller misbreuche gebraucht
werden / denn das ist eben die zuriffen Spin webe / Darin die
Flieglein behangen/die wolten sie gerne wider flicken.

Dann ob schon recht vnd wol gesetzt ist/ das die Kir-
che eine versamlung sey der glaubigen/ Wie sie vn-
sichtbar vnd sichtebar/Wie in der aufferlichen gemeinschafft böse vn-
gutt sein/erzelet werden/die zeichen/ dabey die Kirche zuerken-
nen/vn das sie das Götliche wort haben/ den rechten brauch
der

der Sacrament/die Schlüssel/Bann vnd straffe/ Ordination
der Kirchen diener.

So wirt doch mit eingezogē wie die Kirche Canonē scrip-
turarum angenommen/Welchs an ihm selber auch seinen rechten
verstand hat. Wiewol von Regenteil wider S. Augustini meyn-
ung/der solchs setzt/dahin misgebraucht / Das die Kirche
auch macht habe vber die Schrift/ vnd was darin verordnet
zuerendern/ vnd haben den grundt sonderlich zu beschönen die
verenderung im Sacrament gebraucht / dahin sie auch gezo-
gen/was gesagt wirt/ de traditis per manum/ Welchs hieher
auff die Kinder Tauff Exemplificirt, Welche doch ane das in
der Schrift gegründet. Aber gleich wol es vmb der vngewissen
gebrauch wille gesagt/die sie aus der heiligen Schrift sonst ni-
cht erhalten können/sa der zum teil entgegen/ da hin wirt ge-
meinet/De elicitis ex Scripturis, & reuelatis &c. Daneben geben
sie den Prelatis ius condendi Canones, Welchs doch Urbanus
Papa selb limitirt 25. questione &c. Cap. 1. Sunt quidam &c.
Aber das alhie vneyngezogen / so Generaliter gesetzt/ ist sehr
lich also ein zugehn/ Dann ob wir es hernach auch recht deu-
ten möchten/so ist es doch dahin gemeinet / das damit alle mis-
brauchische Canones erhalten/vn wer den hernach denen nicht
wolt folgen/der müste dann vngehorsam sein/ vber das aber ist
noch das/das fehrlichste/das indistincte den Bischoffen Auto-
ritas interpretandi scripturas zugelegt/ Weil man doch weis/
wie sie sich der Schrift vleyssigen/ vnd dennoch es in Conci-
lijs so wol als auffer denen/auff die Mönche kommet/ was denn
denen Trewnet zu erhalten irer Superstition das sol denn in-
spiratio Spiritus sancti & scripturarum interpretatio sein/vnd
ob gemeinet/das solchs in den wortten verhütet/ das sie ihre ge-
walt in aedificationem & nō in destructionem gebrauchen sol-
len/so ist doch solchs sehr generaliter geredt/ vnd hafftet noch
der misverstand / was zu brechen oder zu bauen sey.

Vnd dis ist die Summa/das man von der klaren gewis-
sen Schrift die leutte wendet/ zu den vngewissen traditionen,
die doch kein end noch nutz haben/Sondern dartzu auch/ nicht
wenig fehrlich sind.

Zu dem aber/wirdt solchs singulare donum interpretari
di scripturas, an gewissen ort vnd Personen (so nicht gleich)
per successionem ordinariam gebunden/Welchs donum beide
im Newen vnd Alten Testament sondern Person gewonlich
durch den heiligen Geist verliehen/das doch offte / vnd zum di
etern mal/denen so in ordinaria potestate gewesen gemangelt /
Ja auch das verfolget Exemplum bey vielen Propheten / als
Elia/Eliseo/Esaias/Amos vñ andern mehr zusehen / dazu seine
der Apostel etliche ex Tribu Naphtalin vnd Zabulon gewesen/
Welche alle nicht in der Ordentlicher Succession des Kirchen
dienst gewesen/vnd gleich wol die hohen Piester/Schrifftegeler
ten vnd Phariseern/ so in ordinaria successione waren/von we
gen irer falschen lehre vnd Abgötterey aus Götlichem beuchl
gestrafft haben. In sonderheit hat auch Augustinus singula
re donum interpretandi scripturas gehabt für vielen andern zu
seiner zeit lerern/vnd was Panormitanus schreibt de Paphun
cio / vnd Hieronymo/ derer meinung in Concilijs fürgezog
gen/so doch in dem des heiligen Geistes gaben von jnen nur sol
ten hoch gehalten werden/ Wir wollen schweigen von den gar
ben/so bey vnser zeit in verklerung vnd erleuchtung vieler ort in
der heiligen Schrift/reichlichen verliehen/Das doch leider die
Welt verachtet jr zuschaden. Nun ist aber bey dem tegenteil die
Interpretatio nicht gemeint/das die Schrift erklert werde/son
dern das es bey jnen stehe zur erklern/wo man der schrift/vol
gen/oder vngeachtet der selbigen bey jren eyngefürten gebrauchē
vnd Tradition bleiben sollen/Wie dann zu Costnitz geschehen.

Vnd wo dieser Artikel Simpliciter concedirt würde /dürfft
es hernach in Concilio vnd sonst nicht weiter disputirens /son
dern was die/so in solchem Ampt sessen/ires gefallē schluffen/
das mus man also eigener bewilligung nach halten / vnd seine
als/denn alle zimliche Remedia abgeschnitten/ vnd ob man der
gleichen gebrauchen wolte/wurde dem nicht mehr stat gegeben/
oder man müste ergers gewarten.Vnd wiewol wir hiemit / des
nen so es gestelt/nicht wollen auflegen/das sie es der massen ges
fahrlich gemeint/so stecken gleichwol diese gefahr hierinne dar
umb

umb hoch von nöten/das man sich wol fürsche/ denn an dem
wil beide Lehr vnd Christlich Kirch haffen/die zubehalten
oder zuuerlieren / so das eingereumbt.

So viel aber den obersten Bisschoff/vnd andere Bischo
ffe vnd ire Iurisdiction belanget / ist one not jzt zuerholen die
grosse misbreuche/so darinnen gewesen/vñ darin sie vnbusfertig
biss auff diesen tag verharren/denn dieses alle Bücher vnd der
Leut munde voll ist vnd vnvergessen.

Nuhn aber/so ist offenbar/was man sich offtemal in den
uberflüssig erboten/vnd noch/da sie vns nur Gottes wort/vnd
rechten brauch der hochwürdigen Sacrament lassen wollen/vñ
vnser gewissen mit vngöttlichen traditionibus nicht beschwe
ren/vñ vmb des Euangelijs willen nicht veruolgen.etc. Das man
jnen die Iurisdiction, ordination vnd herrligkeit vnd gebür
lichen gehorsam willig wollen einreumen/vñ die löblichen Stiff
te gern erhalten sehen/vnd so viel an vns/darzu dienen wollen.

Aber dieweil sie nicht reformirt/ auch zu dem Interim sich
nicht gänglich wollen begeben/sondern stracks auff jhren mis
breuchen/die sie alt Catholischen rhümen/one allen vnterschied
verharren / auch das Exempel ausweist/wie sie bereit in der
eingereumbten Iurisdiction handeln sollen/mit auffrichtung als
ler Abgötterey/auch verriagung der fromen Priester/so die Blas
phemische abiuration nicht thun. Darumb ist vnserm Herrn
vnd ganzen Landtschafft gut acht darauff zu haben/ so es
gleicher gestalt wolt fürgenommen werden/in diesen Landen vnd
Stiffen/so durch Götlichen gnaden nuhn mit hohen gaben
gezieret/als reiner Lehre viel feiner Prediger/wol gestalter Kir
chen orden / vnd Gott lob / zimlicher angerichteter disciplin,
vnd consistoria, des gleichen der Hohen vnd wol angerichteten
Schulen/rechte gute Regiment/Zucht/Varung/grossen reich
tumb vnd Bergwercken / vnd alles das zu guter policey gehö
ret / sonderlich from gehorsam Volck / der Herrschafft belie
bent. Ist wol zuermessen was hieraus volgen würde für bes
eribnus / Vnwille / Verachtung / Nachrede / Vnrube / Zer
rüttung / Zertrennung der Kirchen / Zerstörung aller guter
D iij Ordnung

Ordnung/ergernis/ auch bey frembden/vieler seelen Seligkeit
vnd ewiger vorlust/wollen geschweigen von zeitlichen schaden/
verlaugung/ daraus auch Land vnd Leute verderbnuß ent-
stehen künde/dazu wie schwerlich solchs zu vorantworten/das
die liebe jugent dem bösen widder inn den Rachen wird geschos-
sen/vnd so sie sich gleich erböten/nach dem Interim zu halten/
so redet man eben von den mengeln / so auch darin in diesen
punct sein / Denn sie nichts anders die Kirchendiener würden
Ordiniren/denn nach ihrem mißbrauch/auch der lehr halben
nicht gebürlich auffsehen haben. Vnd wenn denn die lehre
ansf dem Predigstul gefallen/darnach sie nichts fragen / oder
mit geferbtem schein/wie der Mentzische weyhe Bisschoff thut/
gefälscht/so würde das alsbald hernach/so gleich als leidlich
zugelassen/zu grundt verderbet/So hoch istz an reiner lehr ge-
legen/das one die alle Ceremonien schadhafftig werden/auch
die hochwürdige Sacrament zu mißbrauch gedien / in Iuris-
diction würden sie auch ihren vorigen bösen gebrauch nach
gehen/Darumb istz auffz höchst bedenklich one vorgehende
grugsam declaration vnd reformation dieses ein zureumen.

Wir wollen aber nicht disputiren von primatu eines ober-
sten Bisschoffs/wider hergelömen/vnd der Kirchen zu hohem
nachteil vbel gebraucht / vnd mit was vngrund hierzu præ-
rogatiua petri angezogen. Sonder so der nicht als lure diuino
erdrungen/vñ in suis limitibus bliebe/wie vom Concilio Nicæ-
no verordnet/vnd davon von Hieronimo ad Euagrium, vnd in
Epistola ad Titum geschrieben. Vnd zu Cypriani vnd Augustia-
ni zeiten in vbung gewesen/vnd die eingefürte mißbrauche/wie
wol vnmüglich geglaubet in einem Christlichen Concilio abge-
setlet/vnd solche gewalt zu erhaltung einigkeit / in der Lehre/
vnd Christlichem wesen angewand. Als denn wer solchs nicht
allein nicht zu fechten/sondern zu fürdern/denn wir ihc die poli-
tiam Ecclesiasticam gerne wolgeordnet sehen/auff den sal/wir
den Bisschoffen/ihre Iurisdiction herzlich gern gänneten.

Aber itzund wie far gemeldet/gantz fehrlich / Dann sie nis-
cht allein das offentliche schedliche wesen dadurch erhalten
woltz

wolten/sondern auch die schedliche mißbrauche durch allerley
mittel eingebrungen/nicht vnterlassen.

Vom Sacrament in gemein. Wir wollen von der N
zal der Sacrament nicht streitten/das zeigen wir aber zu einem
bericht an/daraus zu sehen/welchs rechte vnd von Gott einge-
setzte vnd befohlene Sacrament sind/vnd welche von menschen
erdacht/denn das heiffen eigentlich Sacrament/welche eussere-
liche / vnd sichtbarliche Ceremonien von Gott beuohlen vnd
eingesetz sind/welchen die verheissung der gnaden vnd verge-
bung der Sünden angeheffet / vnd vns durch dieselbige die
wolphaten vnsers Herrn Jesu Christi mit applicirt/vnd mit
geteilet werden/durch welche wie sonst in mündlichen wort/der
heilige Geist in herten der glaubigen krefftig ist/ als da sind die
Tauf / das Abentmal des Herren / die Buß vnd Absolution/
welche mahn nicht die einsetzung vnd den heuehl Christi/noch
die verheissung der gnaden vnd vergabung der Sünden haben/
das sind proprie nicht Sacramenta/Jedoch so man das wort
Sacramentum largo modo nemen wil/sind viel mehr ding die
da etwas Geistlichs bedeuten/der wegen sie Sacramenta müger
genemet werden/wie bey Alten Lehren auch geschehen.

Von der Tauffe.

Vnter diesem Titel/steht folgende wort/ Auff den be-
uehl vnsers Herrn Jesu Christi/ Tauffet sie im na-
men des Vaters/des Sons vnd heiligen Geistes/ stens A
ret vnd verlasset sich/ So offte die Tauffe aus gereitet
wird der glawbe des/der da die Tauffe entpfehet.

Für die Kinder aber der glawb derer/ so sie auß B
der Tauff heben / vnd für sie bekennen/ Ja auch der
ganzten Kirchen glawb / vnd das wort des dieners/
Der sich des beuehls gebraucht etc. Dieser letzter Punct
ist vnrecht/denn die Kinder nicht auff derer glauben / so sie auß
D iij der

der Tauff heben/auch nicht auff der Kirchen / Sondern auff Gottes beuelh vnd Ordnung getaufft werden/vnd wircket der heilige Geist in der Tauffe neigung in Kindern/nach irer mas/gleich wie Gottes furcht/Glaub vnd liebe gegen Gott / vñ wie im Johanne zusehen/dañ niemand wird selig one vernewrung durch den heiligen Geist.

Das bekennen wir aber/das das Gebet des Tauffers/vnd derer aller so bey der Tauff stehen/nicht vergeblich/sondern sehr nützlich vnd nöchtig ist etc. Was sonst von der Tauffe volget ist nicht vnrecht.

Von der Firmung.

Wiewol in Actis Apostolicis gelesen wird /das durch aufflegen der hende der Apostel/der heilige Geist auff die so getaufft sein/sichtiglich gefallen/Welchs zum sondern Mirackel der ersten Kirchen geschehen/daraus denn ernach die Confirmation gezogen/vnd etwan wol gebraucht/vñ noch zum Examen mit auflegung der hende/neben dem Gebet vmb sterckung des heiligen Geistes gebraucht werden möchte/So ist gleichwol nicht Traditio Catholica von Christo eingesetzt /odder durch aus she vnd alle wege gehalten/wie vnter andern solchs auch erscheynet/Aus dem C. quando de Conslue. & ibi per Panormitanum in der Christenheit gehalten/vnd hat wider Mandatū/ noch promissionem, dann die Spruch/ so im Buch falsch angezogen / nicht von der Confirmation reden/sonderu von der gabe des heiligen Geistes/ alle Christē zu allen zeiten betreffende/viel weniger noch pro ritu Catholico vnd Sacramento zu halten sey / das leichtfertige Spectackel/ So die schein Bischoff ernach daraus gemacht/Aber also were die Confirmation eine nütze Ceremonia vnd gebrauch/das die getaufften/so sie zu ihren saren kommen ihres glaubens verhöret/Bekentnis theten/vnd im den gehorsam Christlicher Kirchen sich selb willig ergeben/vnd denn mit aufflegung der hende iuxta ritum Apokolicum vber sie vmb

vmb sterck vnd beständigkeit gebeten würde/mit Reformation vñ abstellung der misbreuche/so in dem eingefüret/Sonderlich das es an jm selber zur Seligkeit nicht für notwendig geleret.

Vom Sacrament der Buße.

Die erzehlung der Sünden ist von Gott nicht geboten / denn sie vnütz ist/wie der Psalm spricht/Velut a quis intelligit/dañ die vergabung nicht auff die erzehlung der Sünden/sondern auff die Promission vnd Abolution durch den Glauben angenommen/gestellt vñ geordnet ist. Das ist aber recht/das der/welcher die Abolution so von Christo selb geordnet/ bittet vnd begert/sich für Gott vnd dem Priester für einen sündler vnd schuldig bekende/vnd do er etliche sünde vnd beschwerung seines gewissens hat/ Ist nützlich das er vmb trost vnd berichts willen/ die selbigen anzeige/ damit jm desto besser gerathen mag werden / Wie dann solchs in vnser Kirchen gehalten/das niemand zum Sacrament zugelassen/er habe dann zuvor gebeichtet vñ die Abolution empfangen.

Es ist aber eine grosse unterschied zwischen eines Wellichen Richters vnd eines Priesters Ampt / So an Gottes stadt die Abolution spricht/vnd ist im Buch nicht recht/ das es arguirt/ Die Abolution könne nicht geschehen one erkentnis / Denn es ist unterschied zwischen der Jurisdiction, die offentliche sache betrifft.vnd zwischen dem Ministerio, das die Abolution verkündiget aus Göttlichem beuelh vber alle sünde nota & ignota.

Das gute fruchte der Buße volgen sollen/ ist klarlich in der heiligen Schrift gemeldet/das aber soleche fruchte genugthuung für vnser sünde sein/oder die vber gebliebē sünden/ heilen solle/Wie das Buch rümet. Das ist vnrecht/dann wie S. Ambrosius spricht / Sola mors Christi satisfactio pro peccatis est. Was aber bey der Alten Kirchen Satisfactio, vñ derselbige gebrauch In publica Pœnitentia gewesen/ Ist hie zu lang

lang zuerzelen / vnd in vielen der vnsern büchern / auch bey den
Allen lehren zuersehen.

Von dem hochwürdigen Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnseres Herrn Jesu Christi. etc.

S Glauben vnd lehren wir / haben vns auch in der reichung
vnd empfangung des Leibs vnd Bluts vnseres HERRN Jesu
Christi in diesen Landen eintrechtlich nach dem Wort vnd
einsetzung vnseres HERRN Jesu Christi / auch nach lehr vnd ge-
brauch / der waren Gemeinen Christlichen Kirchen / Darumb
wir alhier dauon nicht weiter wollen Disputiren

Von der Ölung.

T Die Ölung belangent / ist wol war / Das die Apostel ans
Christi beuehl die Krancken mit Öel gesalbet / auch durch ande-
re mittel als auflegung der hand vnd sonst die gesunde gemacht /
vnd wunderzeichen gethan / Auch der gebrauch bey S. Jacob
noch gewesen / vnd aber hernachmals gefallen / vnd nützlich ist /
das man die Krancken / durch die Priesterschaft vleissig bes-
uche / vnd für sie bitte / auch die sterbend Gotte treulich beschele.
So ist doch dieser ritus unktionis extremae, wie verschierer zeit /
in vbung gewesen / nicht Pro traditione Catholica, oder ein Sa-
crament zuhalten / nach dem es Christus nicht beuolhen / Die
ware Christliche Gemeine Kirche durch aus ihe vnd ihe nicht
gehalten / noch bey den alten Lehrern so viel vns berouft / dauon
meldung geschicht. Ober das wirt in forma uerborum (die
also laut. vnd durch diese heilige ölung vorgebe dir
Gott alle deine sünde / die du mit sehen / hören / riechs
en gesündigt hast) die Remissio peccatorum der ölung
zugemessen. Der gleichen ist diese Ceremonien mit anruffung
der heiligen verderbet.

Von

Von der weiße der Priester.

Von der weiße der Priester lassen wir es bey der antwort
bleiben / welche oben mit M bezeichnet / vnd wunschen das sie
recht vnd Christlich gehalten / vnd das es nicht allein ein Cere-
monia vnd Spektakel were / sondern das die Ordinanten wol
verhöret vnd unterwiesen werden / vnd ernstliche gebet gesche-
hen / vnd darnach ein vleissig ansehen auff die Lehr vnd sitten
der Priester geschehen / das sie das reine lauter Gottes Wort
Predigten / Die hochwürdigen Sacramenta nach Ordnung
beuehl vnd einsetzung vnseres lieben Herrn Jesu Christi reichen
vnd administriren / vñ Erbarlich sich in ihrem leben / nach dem
beuehl S. Pauli halten.

Von Sacrament der Ehe.

Inn diesem Artikel befinden wir fürnemlich in zweien
stückten mangel. Als erstlich / Das im fall des Ehebruchs
oder der delection dem vnschuldigen teil sich ander-
weits zuuerhelichen soll verboten sein / vnd zum an-
dern was den Consensum parentum belanget

Du wird es aus beuehl vnd Ordnung vnserer Gnedig-
sten vnd gnedigen Herrn in den Consistorijs auch sonst durch
die Pfarherr / der massen gehalten / das aller mütlicher vleiss
zur versönung fürgewend wird / welche so nicht zu erheben /
wird dem vnschuldigen teil sich wider zuuerhelichen erlaubt /
Auch wird one verwissen vnd bewilligung der Eltern / Doch
auch mit gewisser mass / damit die Eltern ihrer gewalt nicht
missbrauchen / den Kindern sich zuuerhelichen nicht gestattet /
Wie denn solchs alles die Cellische Ordnung aus beuehl vns-
ers gnedigsten Herrn auffgericht / mit sich bringet / darin vrs-
sach vnd grund aus Göttlicher Schrifft / natürlichen vnd Kei-
serlichen Rechten gnugsam angezeigt / der gleichen auch in vie-
len der

14

ten der

len der vnsern Schrifften etc. Da nu diese zwoe Punct nach
meldung dieses Buchs solten augenomen werden/ würden sol-
che Ordnungen in Consistorijs müssen fallen/ vnd viel zurtüt-
zung auch der gewissen verwirrung volgen.

Vom Opffer der Mess.

I Der eingang dieses stücks ist vnrecht/denn rechte Göttliche
Religion nicht durch die Natur: sondern von Gott dem Herrn
selb angefüret/ geoffenbaret vnd betholen/Also auch die Gött-
lichen Ceremonien vnd opffer. Denn Adam die lehr vnt opffer
samt allen Gottes dienst/ So er in seiner Kirchen gebet / selb
nicht erfunde oder erdacht/ Sondern von Gott empfangen/ vnt
aus Gottes beuehl gethan. Sonst were seine Religion vnd opa-
fir/ auch vnter dem Spruch begriffen. Frustra colunt me man-
datis hominum, Dann Adams vnd Abels opffer ein Sacra-
ment vnd zeugnis seines Glaubens gewesen/ damit er bezeuget/
das er Glaubte an des Weibes samem/ Welcher sich zur versü-
nung des menschlichen geschlechts Got, dem Vater würde opa-
ffern. Das aber die Heyden nachmals auch solch opffer ge-
than/ das hat sie nicht die Natur geleret/ Sondern habens von
Veteren/ Adam/ Seth/ Noah/ Sem/ Abraham/ etc. genommen/
vnd one Glauben vnd erkantnis des Weibes samem/ solche opa-
ffer gethan/ vnd mancherley weis verterbt vnt misbraucht.
Was aber hernach von dem opffer des Herrn Christi volget/
wie er sich selb für vnser sünde geopffert/ ist recht.

2 Dis ist vnrecht/ das sie sagen / das die andere opffer (da
durch sie die Mess verstehen) vns das opffer Christi zueignen/
Den solchs nicht durch die Mess/ Sondern durch die messung
vnd gebrauch des heiligen Leibes vnd Bluts vnser Herrn Je-
su Christi/ welche messung im Glauben nach dem beuehl vnser
Herrn Jesu Christi geschehen muss/ vnd nicht durch die Cere-
monien in Meschalen/ vnd Priesters werck/ vns Applicirt vnd
zugerechnet wirdt/ Wie denn Abacuc spricht. Iustus Fide sua
uiuet.

Von

Von diesem orth an bis auff das Bb ist der Irthumb/
das sie dreyerley Gesetz machen/ vnd eynem ieglichen sein opffer A2
zuagnen/ Als erstlich/ Das Gesetz der Natur/ weichs
seyne opffer gehabt habe/ Darnach das Gesetz Mos-
si/ Welchs auch sein Sunderlich opffer habe. Zum
dritten/ das Gesetz Christi/ In welchem Christus das
gröste opffer erstlich durch sich selb gethan / Vnd
darnach die Messe zum ewigen opffer in elnem Ge-
setz gerodnet haben soll.

Alhier ist nun klerlich zumercken/ aus was Grund sie
ihre Mess wollen eynführen/ Nemblich wie hernach volget/ das
Christus in seinem Gesetz ein New Priesterthum/ vnd in dem
selbigen auch sonderliche Opffer verordnet / Die Priester aber
sollen die Aposteln vnd ihe nachkommen sein/ Vnd alle so nach
ihnen gewolgt vnd darzu geordnet vnd geweyhet werden vnd
nach geweyhet werden. Das Opffer aber sey dis Sacrament
des Leibes vnd Bluts Christi / Welchs er zu zweyerley ge-
brauch eingesetzt habe / Erstlich zum gebrauch vnd Trießung
nemlich im diesen worten / Nemet hinj vntd Esset (Alhier
aber lassen sie die ander Trießung/ vom Trincken mit vlass aus-
ssen) Darnach auch das Opffer/ So durch die Priester / die
Apostel geschehen soll / mit diesen Worten eingesetzt / Das thue
zu meinem gedechtnis.

Wiewol sie nuhn hie bekennen/ das das opffer Christi am
Crauz einmal geschehen / allen sey die enige gnugthnung für
vnser Sünde / vnd möchte kein anders der gleichen auffge-
bracht werden / vntd sey also das opffer der Mess/ nicht ein
sacrificium propitiatorium / Sondern nur ein gedechtnis /
des vorgesehnen am Crauz Opffers / welchs recht. So
volgt aber nicht darumb das vnser HERR Christus im neu-
wen Testament/ ein anders sacerdotium vnd Mess opffer wei-
ter dem die dancksagung vntd alle dienst im der Kirchen
sols

2 ij

felt ein gesetz haben/denn das ministerium in der Kirchen an-
gericht/ geht nicht weiter denn auff Lehren vnd Sacrament
reichen/Also das des Dieners empfangung vnd handlung mit
dem Sacrament inn der Messe der gemein vnd der Kirchen
nicht möge appliciret werden / sondern das es der Diener an
dem reich:/vnd also ein jeder das im glauben empfahe/ vnd in
selber also nützlich mache/welchs als denn die rechte Commemo-
ratio des tods Christi ist/welche also nicht steht in dem werck
des Priesters/sondern in der empfangung eines jeden gläubigch/
so zum Sacrament gehet/Wie auch der Canon sagt de conse.
c. 5. 1. cum frangitur hostia cum sanguis de calice in ora fidelium
funditur, quid aliud quam dominici corporis in cruce im-
molatio eiusque sanguinis de latere effusio designatur. Solche
cōmemoratio eines jeden in der empfangung & gratiarū actio, &
inuocatio ist Sacrificium Eucharisticū, vñ nicht das der Priester
Christum im Sacrament auff ein neues opffer / da doch das
Buch hinaus wil. Derhalben den Veteren vngütlich geschicht/
da man ihre wort vom opffern auff das Priesters werck in der
Messe zeucht/ob sie es gleich ein opffer nennen/so erklären sie sich
doch selb also / das es nicht vergebung der Sünd verdiene /
Item auch nicht also/das sie selb den Son Gottes dem Va-
ter opffern/denn dieses ist ein eigen werck des einigen Sons der
sich selb geopffert/wie der Text spricht/Heb. 9. Dieser ist durch
sein eingen blut in das heiligthumb geeretten/ vnd steht vor bei
Vater als der versüner für vnd für / vnd bittet für vns/in dem
selbige allerheimligsten radt/das ist das heiligthumb. Aber von
menschlichem opffer reden die Veter also/das es sey eine danck-
sagung vnd (wie die alten Veter von opffern reden) gedeche-
nis/das ist/da man mit glauben die erworbene vergebung vmb
des Sons willen / bittet vñ annimpt / vnd dieses gebet vnd
dancksagung sollen geschehen in der aufsteilung vnd messung
wie es beuholen vnd eingesetzt ist/vnd ist die Ceremonia an ihr
selber/on die selbigen werck im hertzen glauben/gebet/vnd danck-
sagung kein opffer. Zu dem ist auch der spruch Malach. 1.
auff solch opffer der Mess im buch vbel von ihnen angezo-
gen/denn

gen/denn Malachias sage vom opffer des Euangelij/ so im
neuen Testament in aller welt sol geprediget werden / daher
auch die Apostel vnd Veter gesehen haben / da sie nennen die
Predigt des Euangelij ein opffer Rom 15. Ich solt ein Diener
Christi sein/ den Heiden zu opffern das Euangelium Gottes/
Auff das die Heiden ein opffer werden Gott angenehm / gheiligt
durch den heiligen Geist. Item Epiphanius spricht. Sacri-
ficantes Euangelium per orbem terrarum/so verstehet Tertula-
nus adue. sus Martionem li. 3. den spruch Malachie auch nicht
anders/den von der Predigt des Euangelij/vñ nicht von Mess
opffer/wie er im buch darauff gezogen wird.

Hie ist abermal klar / wie auch drunten im Titell von Bb
der Communion/das sie in der Messe/ durch ire werck/ Chris-
tum dem Vater fürstellen vnd opffern/welchs doch nicht eines
menschen/sondern allein des Sons Gottes eigen werck ist / wie
wir droben/aus dem 9. Cap. ad Hebre. angezeigt haben/ der
halben wir nicht Christum durch vnser werck dem Vater für-
bringen/sonden in bitten/das er das werck so sein Son gethan
wolt ansehen/vñ also demnach seine Gnad im Glauben an-
men.

Was nun von anruffung der heiligen vñnd Seel Messen
berichts bedarff/ist angezeigt in dem vorigen / vber antworten C
bedencken/vnd das selbige vmb merers berichts wille/ vnd das
bey sammen gefunden würde/auff kurtze hie mit repetiret.

Von der Heiligen Anruffung.

Die anruffung eines vsichtbarn wesens/das nicht bey vns
ist/gibe dem selbigen wesens die ehre/das es aller menschen hertze
en vnd seufftziger erkenne/vnd richten könne.

Diese ehr gebürt allein Göttlichen wesens/ darumb ist der
Heiligen anruffung vnrecht/vñ das man gleich dagegen ertich-
tet hat/Gott thue ihnen besunderliche offenbarung/ Das redet
man one grund/ vñ setzen wir dagegen diesen hohen spruch. Du

solt Gott deinen Herrn anbeten / vnd ihm alleine dienen.

Das man auch sagt/Man ruffe sie an als diener vnd vort bitter/ Diese Antwort ist auch nicht gunstig. Denn die anrufung an ihr selbst ist zeugnis / das man den vnsichtbarn für Alnechtig halte.

Zum andern sollē wir neben dem Heyland dem son: Gottes nicht andere mieter stellen.

Zum dritten / soist öffentlich in der ganzen Welt/das man die heiligen nicht allein zu Mietern gemacht / Sondern man ist viel weiter gangen/man hat hülffe bey ihnen gesucht. Diese grosse Abgötterey wurde gestreckt/so man den anfang vnd die se anrufung behele/Da von das Buch sagt.

Zum vierden/Man sol keinen Cultum in die Kirche einführen/den Gott nicht geordnet hat durch sein Wort. Der heiligen dienst hat keinen Göttlichen beuehl/Wie öffentlich ist.

Zum fünfften/das menschlich hertz sol vnd kan nicht anruffen/Wann es nicht weiß/ ob Gott solche Form der anrufung gefellig ist. Tu ist kein Gottes Wort/das vns lere also anruffen/Vnd seind dakegen die verbot starck/welche leren/ Das man allein Göttlich wesen vnd durch den Mieter anruffen sol/ vnd sol dieser spruch feste bleiben. Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen das wirdt er euch geben/ dieser einige son ist vns fürgestellt/ als Mieter/Vorbitter/vnd Versüner.

Da legen sagt das Buch nicht allein von vorbiten/ sondern auch von vordienst der heyligen/ das noch straflicher ist. vñ ist ein vnuerschempfe lügē/das er sagt Jacob habe seine kinder geeret/Abraham/ Isaac vnd in anzuruffen/vñ deutet den spruch Gene. 48. Sie sollen meines vnd Isaacs vñ Abrahams kinder genennet werden/Das ist/ Ich bezeuge/ das die vorheffung/die Abraham/ Isaac vnd mir zugesagt seint/ Die sollen auch sie als vnser nachkomen Erben/Nemlich / das sie gewislich eine Kirche vñ Regiment habe werden/vñ werden darinnē viel erben sein Ewiger Seligkeit. Diesen warhafftigen verstand lest das Buch fallen/vnd dichtet einen falschen von der anrufung.

205

Aus diesen allen ist klar/das niemand in diese Artikel des Buchs willigen solle/in welchem der heiligen anrufung geboten vnd gestreckt wirdt.

Aber der ganzen Kirchen Historien von Anfang bis zu ende zu wissen / ist zu vielen sachen nützlich / das man zeugnis daraus neme/das Got seine Kirche für vnd für erhelte/vnd das man Got danck sage/Das er sich in den heilige offenbaret hat.

Item das wir vns mit der heiligen Exempel vnterweisen vnd stercken.

Dazu werden der heiligen Historien bey vns in den Predigten oft angezogen/Vnd den leuten fürgetragen / Welchs wir auch hinfurt thun wollen.

Von den Seelmessen.

Die Seelmessen seint in klöstern vñ andern Kirchen schyrr in allen Landen die gemeinsten Ceremonien. Dann sie tragen Gele / Vnd seind viel Irthumb zu gleych mit den Seelmessen in die Welt eingeschlichen/Da von jetz zu lange zu reden ist. Es ist aber auch eine verkerung des Sacraments / Das mans für Todten Applicirt/denn das Sacrament ist ein Gesetz der lebendigen Glauben damit zu erwecken/vnd zu stercken. Item zur gedechtnis etc.

Thun seint die Todten nicht dabey / vnd wirt on allen Grundt geredt/Das der Priester ihnen etwas durch diese Ceremonien verdiene. Darumb ist dieser Artikel im Buch auch in keinem weg zu willigen / Vnd der angezogene spruch aus Dionysio von der begrebnis/ redet gantz nicht von der Mess. vnd das etliche für die Todten gebeten haben/gehet die Mess nichts an. Das sey da von auch gunig auff dis mal etc.

Den Canonem betreffend in der Messe etc.

Weil der ganzen Christenheit/ an dieser sache viel gelegen vnd alle menschen die warheit Gott zu lob vnd ihnen zur Seligkeit mit ernst zusuchen vnd zuerhalten schuldigt / vnd keinen Gotsdienst in der Kirchen zu Ordnung vñ zu machen/ der nicht

Da

in

in Gottes Wort geordnet und beuohlen ist/ So sind gleichwol nach folgende geyliche stück in vii mit den Papistischen Messen wider vnd ohne Gottes wort vnd befehl in die Kirche eyn geschlichen/vnd nun Gott lob in diesen letzten zeiten durch Gottes wort entdeckt vnd kendlich gemacht/dem in minore & maiore Canone die opfferung des Brots vnd Weins / so noch nicht Cösecrirt/ das dadurch die vergebung der sünde erlanget zu gelegt/Wie die wort in maiore vnd minore Canone klar geben.

Suscipe Sancte Pater Omnipotens æterne Deus hanc immaculatam hostiam, quam ego indignus famulus tuus offero tibi, Deo meo uiuo & uero, pro innumerabilibus peccatis meis & offensionibus & negligentijs, & pro omnibus circumstantibus, Sed & pro omnibus Fidelibus uiuis atq; defunctis, ut mihi & illis proficiat ad salutem æternam, Vnd diese Wort werden in jeden Messbüchern befunden.

Item in Maiore Canone, ehe noch das Brot vnd Wein Cösecrirt, Vt accepta habeas & benedicas, hæc dona, hæc munera, hæc Sancta sacrificia illibata, quæ tibi offerimus, pro tua Ecclesia Sancta Catholica, vnd darnach pro quibus tibi offerimus, uel qui tibi offerunt hoc Sacrificium laudis, pro suisq; omnibus, pro redemptione animarum suarum.

Item sie haben auch dazu Characteres gemacht/So sich zum wort des orts gar nichts reimen/dadurch bey vielen einfeltigen geacht/das aus krafft derselbigen die Consecration geschehe oder da zu nöthig. etc.

Item hanc igitur oblationem seruitutis nostræ &c. Et cunctæ familiæ tuæ quesumus Domine, Vt placatus accipias etc. Diese vnd der gleichen erschrecklich wort geschehen noch vber Brot vnd Wein vnconsecrirt/Darnach post Consecrationem volgen diese wort/ Hostiam puram, hostiam sanctam, hostiam immaculatam, panem sanctum, uitæ æternæ, & Calicem salutis perpetuæ, supra quæ propitio, ac sereno uultu respicere digneris, & accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera puri tui iusti Abel & Sacrificium Patriarchæ Abrahamæ etcet. Mit solchen worten in effectu eigentlich angezeigt/das der Priester oder Messhalter Gott bittet / das er jm seinen Son wie Abels

Abels vnd Melchisedeks Opffer/wolle angensem sein vnd gefallen lassen.

Item da der Priester spricht zu Iesú Sacrificium quod oculis tuæ Maiestatis indignus obtuli, sit tibi acceptabile mihiq; & omnibus pro quibus obtuli, Sit te miserante propitiabile &c. Solche vnd viel mehr offentliche Blasphemie vnd greuel stehen in Canone, welche der Wäch Bischoff in seinen Predigten von der Messe nicht gedenckt/vnd sein furüber gehet/lobet vnter des Gloria in excelsis, Kyrie eleyson &c. Item Gebet zu thun für allerley Stende/welchs wir auch selb wol wissen/das recht vnd gut ist/vnd in vnsern Kirchen brauchen vnd halten. Aber diese stück daran es hauffet/vnd wider Gottes Wort vnd Ordnung sträcket verschweyget er gar.

Thun setze dis Buch/das man am Canone nichts endern sol/sol nichts daran geendert werden/So müssen alle vnd zum teil droben erzelt greuel bleiben vnd gehalten werden/Man gliosiere vnd deute es wie man wolle/ vnd sol ein sonderlich denkung (wie das buch meldet) vber den Canonem gestalt werden/dem Volck vortzulesen/ so wurdet der Messhalter Gott mit dem Canone greulich lestern/vnd auff andere weise gegen dem volck solche lesterung deuten/das also aus einem munde zu gleich kalt vnd warm/Maledictiones & Benedictiones gehen müssen.

Vnd ist offentlich/das der gebrauch der Messen/wie bisher in vbung gewesen/von alters in der all Gemeinen Kirchen vnd allenthalben/nicht gleichformig gehalten/So erscheinet es vnleugbar aus dem Canone/ welchen auch die Græci vnd andere Christen nicht auff die weise haben.

Des gleichen/das Missa Isidori in Ecclesia Toletana in Hispania gar eyn ander weisse hat/vñ in Italia selbst Ecclesia Mediolonensis ein ander ordnung helt/das auch Gregorius/Augustinus Cantuariensi /Da er die Kirche in Engeland angericht/frey gelassen/ welche form er wolte/zugebrachten/So berzeuget auch Gregorius kurz vor seiner ankunfft gemacht/vñ man findet in alten Messbüchern/ in Canone viel vnformigkeit/vñ das jmer mehr vnd mehr hin zu gesetzt/vnd wirt in rationali diuinorum klar bekandt/das Petrus vnd die andern Apostel zur Comunion

munion nicht mehr dem das Vater vnser vnd uerba Consecrationis, vnd das in ihren gewöhnlichen Kleidern gesprochen / vnd wird daselbst / vnd in decretis Canonicis auch in Hortulis animæ (wie man es nennet) angezeigt / was ein jeder Papszt darzu gethan / vnd was ein jedes bedeutet sol / wiewol auch nicht gleichförmlich angezogen / vnd in Summa ist der Canon gar ein zusammen gesetzt ding / das wider aneinander hengeret oder aus einander fließt.

Die Mess halten wir in vnser Kirchen mit grosser Reuerenz in den gewöhnlichen Messgewandten / mit Christlichen Gesungen vnd lectionibus am Sonntag vnd Festen / wenn Communicanten vorhanden. vnd sein erbötig / auch inn der wochen nach gelegenheit der größe / der Stedte vñ flecke / Mess zu halten / vnd gewisse tage dazu zuuerordnen / wo Communicanten vorhanden sein werden.

Von den Ceremonien.

In vnsern Kirchen seint die fürnehmsten Ceremonien die zur Kirchen dienen / als Sonntag vnd Fest mit gewöhnlichen lection vnd gesang / nicht viel geendert / wollen auch noch die selbigen mit vleiß erhalten.

Vnd wo man denn in solchen Mitteldingen etwas bedencken würde / mit gutem rath der jenigen / die die Kirchen regieren sollen / das zu mehrer gleichheit vnd guter zucht dienlich / Wollen wir gerne helfen eingkeit vnd gute zucht erhalten. Denn wir wolle von den selbigen Mitteldingen nichts zanken / so viel den eusserlichen gebrauch belanget. Also irret ons auch nicht / man esse Fleisch ober Vische.

Gleichwol muss man die Lehre von unterschiedt rechttes Gottes dienst / vnd solcher Mieler vnnötiger dingen nicht verleschen lassen / wie augustinus zu seiner zeit / vnd für hundert jaren Person sehr geklaget haben.

Dem ob gleich irthumb im grössern hauffen in der Kirchen für vnd für sein / so bleibt doch in etlichen rechte erkenntnis Gottes / vnd rechte anrufung / vnd besser verstandt der Göttlichen Lehre / denn im grössern hauffen. vnd ist Gottes wille /
das

das man jederman von rechten Gottesdiensten trewlichen vnterweisen.

Was aber betrifft die gesenge von den Heiligen / do ist zu vor von gesagt / das die anrufung nicht anzunemen ist.

Item / dieweil wir in vnsern Kirchen das Sacrament nicht teilen / So sind auch die Proceßion / darin ein teil getragen wird / zu vnterlassen.

Darzu ist gewisslich war / das die Sacrament inn ihrem gebrauch / wie sie durch Gottes Wort geordnet sein / warhaffte Sacrament sein / nicht wenn sie zu andern frömbden wercken anßer ihrer einsetzung gewendet werden. Darumb ist das Spectakel inn der Proceßion vnrecht / vnd sol nicht gesterckt oder wider auffgericht werden.

Über das alles so ist dieses auch bey den widdersachern bekandt / das Priuat Messen / Heiligen anrufung / Seelmessen vñ die Proceßion / vnd etliche mehr solche gewonheit / wenn sie gleich zu entschuldigen weren / dennoch vnnötig vnd fehrlich seind / vnd das das Exempel der wider auffrichtung die grossen irthumb vnd mißbrauch / bey den andern stercket / vnd in diese Kirche widertumb einführet.

Item das das ergermus viel Gottfürchtiger Leut betrüben wird.

Item das viel verfolgung verursacht / vnd viel Priester vnd andere person verriaget / gefangen vnd vielleicht getödtet werden.

Was die Agendam belanget / dieweil in der Altar viel mißbrauch / vnd wir bereit eyne schöne Christliche Agenda nñun etliche Jar her im brauch haben / Sehen wir für gutt an / das die selbige bleibe vnd gebessert / wider gedruckt werde / das in der reichung der Sacrament auch sonst in dem Kirchenampt Dardische sprach gebraucht werde / ist nützlich vñ aus beuchl der Canonum, c. Quoniam in plerisq locis de offi. iudi. ordi. &c.

Was aber den Kirchen Ornat belanget / wirt gemeinlich in vnsern Kirchen gehalten / Vnd do es gefallen / kan leichtlich wider in eyntrechtigen brauch gebracht werden.

Des gleichen werden auch die Gesenge De tempore & Fe

nis gehalten/vnd sindt erböttig/ Was man bedencken wirdt das zu guter ordnung vnd wolstand in der Kirchen/vnd zu gutem Exempel dienet/das selbige gern zuthun vñ zu fñdern/den Gott dem aller menschen hertzen bekand sein/Der weis das wir nichts höhers auffierden begeren/ dem Gott gefellige Selige/ Fridliche Regiment/ Geistlich vñ Weltliche/ darumb wir auch bitten.

FF Vigilien seint eigentlich/die wach gewesen/so man bey den verstorbenen Cörpern gehalten / da man zu trost vnd vermanung Lectiones vnd Gesenge / von der Auferstehung der todten aus der schrift gehalten / Wiewol die hernacher misbraucht/ der verstorbenen erlösung damit zu erwerben.

Memoriam mortuorum zu halten/ist das best/an Christlicher wandel/vnd den leuten gutts zu thun / vnd das auch kan im bedechtnis behalten werden / durch etliche Epitaphia/vnd so dasjenige/So sie den armen verordent/ Jerlich zur zeit ihres abscheidts trewlich ausgeteilet werde/ Vnd für die gaben/ So Gott ihnen erzeiget/Durch viele/ (Wie S. Paulus ad Corinth. von Almosen sagt) gedanckt werde / Doch ist vber das die beste memoria dauon die Schrift sagt/In memoria aeterna erunt iusti, Das man auch in ihrem abschied trewlich für sie bitte / ist auch am höchsten nöttig/Wie auch die Kirchen gesungen/ Deus uita uiuentium, Spes morientium salusq; omnium in te sperantium, miserere omnium ex hac luce migrantium, Der selbige wolle sich auch eines jeden in seiner letzten nott gnediglich erbarmen.

Wir haben aber hieneben von denen/so in warer Glauben gestorben/von vnserm Herrn Ihesu Christo eine gewisse zusage mit seiner Göttlichen warheit selb betreffiget Johan. 5. Warlich warlich sage ich euch/Wer mein Wort höret vnd Glenbet dem/der mich gesandt hat/der hat das Ewige leben/vnd kommet nicht in das Gericht/sondern er ist vom Tod ins leben hindurch gedrungen/den trost last vns nicht nemen/ vnns in vnser nott darauff verlassen/vnd vmb vnser liebe verstorbene freunde des selben vns gewislich trösten/Wie auch der liebe Paul. ad Thessa. vermanet/vnd ist der beste Radt/ Das wir vns von
dieser

diesen gewissen Götlichen zengnissen/auff vngewisse Disputation vnd wahnicht führen/vnd selber vnser letzte stunde schwerer lassen machen/ Sondern vmb eynen festen Glauben bitten/vnd die andere dahin weisen/da kegen von den vnglaubigen erschrecklich gesagt wirdt/ Qui non crediderit iam condemnatus est, & ira Dei manet super eum &c. Ioan. 3. Dafür behüte vns vnser lieber Herrre Gott.

Was aber festa belanget/ dauon die Buch meldung thut/ werden fast in vnsern Kirchen alle der massen gehalten/ nicht aber der meinung/ das wir die heiligen anrufen / odder vns durch ihre vorbitte oder verdienst solte geholffen werden/ sondern das man Gott dancke/ Das er durch solche werckzeuge seine lehr ausgebreitet / vñnd sie zu schönen Exempel der liebe/ der beständigkeit im Glauben/der hoffnung/gedult vñ anderer Christlichen tugent/der Kirchen fürgestelt/ Da für wir Gott dancken vnd bitten/das er vns Gnade verleibe ihrem Exempel zuuolgen. Die Betwochen vnd Procelcion seind in vnsern Kirchen gefallen. Es werden aber die Gebet vnd Litanien alle wochen durchs ganze jar mit großem ernst gehalten

Die Segen aber des Wassers/Saltz/Würze Fladen vnd dergleichen Creatura/sintemal den selbigen Göttliche krafft zugelegt/den Teuffel zuuertreiben/ die Sünde zuuertilgen vnd die Seligkeit zu fodern / können one missbrauch Göttliches Namens vñ superstition nicht gebrauchet werden/Das man aber Gott für die speiß vnd andere laibs notdurfft/dancke/ ist hoch von nöten/vnd von Gott geboten.

Was Fleisch essen belanget/wird die Weltliche Oberkeit wol wissen zu ordnen. Jedoch mit der mass / das kein Cultus daraus gemacht/nach die gewissen damit beschweret werden/wie auch Panormitanus in solchen Traditionibus radet gibt/ Cum olim. de clericis coniugatis.

Der Priester Ehe / vnd der gebrauch bey der gestalt des Egs Sacraments/ist also klar in Göttlicher schrift gegründet/das dauon nicht zu disputiren / halten die selben auch nicht aus menschlicher zulassung/sondern aus Göttlicher ordnung/vñ beuehl/können aber der kegen gebrauch nicht billichen.

Vnd ist zuerwundern/ das in diesen beiden Articeln/ welche bey den Vtern aus grund Göttlicher Schrifft/ einhel- lig gelert vnd gehalten/ ihre zeugnis nicht gelten sol/ So sie doch aus derselben vnrecht verstanden vnd außgezogen zeugnis- sen/ zu sterckung ires misbrauches vom Opffer/ Messe/ Seelme- sse/ Heiligen anruffung/ Segfwer/ erweisen vñ erhalten wollen. vnd da legen die Vter selb ihren schriften nicht weiter glauben wollen gegeben haben/ Den als ferne die mit Göttlicher schrifft vberlein stimmen/ Wie dauon Cypriani vnd Augustini schöne sprüch in decretis Canonicis/ sonderlich dist: nona verleiher.

Distinct:
9. Cap.
Noli
meis. Au-
gustinus
lib. 3. de
Trinita-
te.

Zu anrichtung Christlicher disciplin wer gut/ das die rech- te Christliche excommunication auffgerichtet würde/ wie wir dem schon publicam poenitentiam in brauch gebracht.

Diss ist vnser einfeltig bedencken/ so wir auff gethanes be- geren vnd beuehl nach trewer vnd Christlicher wolmeinung/ wie wir aus vnd nach Göttlichem Wort verstehen/ auff den radtschlag der Religion halben/ zu Augspurg gestait/ vnsern vleiss vnd pflichten nach kürzlich haben wollen anzeigen/ In welchem wir nicht alles aus beweglichen vrsachen wollen strai- ten vñ anfechten/ Sondern allein in solcher eil den sachen ferner vñd weiter nach zudencken vrsach geben wollen. Vnd wolte Gott/ das dis grosse werck/ so nicht allein friede vnd ruhe der Regiment / sondern vieler Nation seelen Seligkeit/ vnd Gottes Ehr belanget/ mit solchem ernst vnd vleiss betrachtet würde/ wie die grosse not erfordert. Vnser lieber Herr Ihesus Chris- tus erlenchte aller menschen hoch vñ nidriges standes/ hertzen/

Das hierin sein ehr/ vnd der warhafftigen Christlichen Kirchen nutz vnd Seelen seligkeit/ gesucht vnd gefordert werde/ **AMEN.**

Bedencken **Ertlicher**
Predicanten/ Als der zu Schwe-
bischen Hall / Der in Hessen
Vnd der Stadt **N. N.** außs
INTERIM
Ihrer Oberkeit
Oberreicht.

Psal. 116.
Ich glaube Darumb rede ich.

Ro. 10.
So man mit dem munde bekennet
wirdt man Selig.

1 5 4 8.